

Dr. Stefan Eckl

Sportanlagenbedarf in der Landgemeinde Titz

ikps
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung

Impressum
Sportanlagenbedarf in der Landgemeinde Titz
Stuttgart, Mai 2026

Verfasser
Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Zeppelinstraße 86A, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

1 Analyse des Sportanlagenbedarfs ... 4

2 Bestandsaufnahmen ... 6

2.1 Bevölkerungsprognose ... 7

2.2 Sportvereine in der Landgemeinde Titz ... 9
2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine ... 9
2.2.2 Mitgliederstruktur ... 11
2.2.3 Organisationsgrad ... 11
2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen ... 12
2.2.5 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten ... 14

2.3 Bestand an Sportanlangen ... 16
2.3.1 Bestand an Sportplätzen ... 17
2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen ... 18
2.3.3 Schwimmbad ... 18

2.4 Bekannte Vorhaben/Diskussionen bei den Sportanlagen ... 19

3 Bedarfsanalyse der Schule ... 20

3.1 Befragung der PRIMUS-Schule ... 21

3.2 Bilanzierung des Hallenbedarfs der PRIMUS-Schule ... 21

4 Bedarfsanalyse der Vereine ... 23

4.1 Einführung ... 24

4.2 Mitgliedergewinnung und Aufnahmestopp ... 24

4.3 Sportanlagen ... 25

4.4 Bewertung der Sportanlagen ... 27

4.5 Kommentare der Vereine ... 29

4.6 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs ... 30
4.6.1 Einführung ... 30
4.6.2 Bilanzierung des Sportplatzbedarfs ... 30
4.6.3 Szenarien für die Sportplätze ... 32
4.6.4 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen ... 35

5 Zusammenfassung und Folgerungen ... 36

5.1 Zusammenfassung ... 37

5.2 Folgerungen ... 37

6 Literaturverzeichnis ... 39

7 Anhang ... 42

1 Analyse des Sportanlagenbedarfs



Für die Landgemeinde Titz (ca. 9.000 Einwohner, 16 Ortsteile) soll der aktuelle und prognostische Bedarf an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport ermittelt werden. Dabei stehen vor allem die Hallen und Räume, die Sportplätze und die Wasserflächen für den Schwimmsport im Mittelpunkt der Betrachtung.

In einer Bestandsaufnahme wurden Daten zum Bestand an Sportanlagen, zu den Mitgliederzahlen der Sportvereine und zur Bevölkerungsprognose gesammelt, systematisiert und aufbereitet (vgl. Kapitel 2). In einer Befragung wurden die PRIMUS-Schule und die Sportvereine um ihre Einschätzungen zu den Sportanlagen sowie ihre Bedarfe gebeten (vgl. Kapitel 3 und Kapitel 4). Auf Grundlage der Bestands- und Bedarfs-Analysen wird der Bedarf an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport berechnet, bilanziert und mögliche Unter- oder Überversorgungen benannt (vgl. Kapitel 3.2 und Kapitel 4.6). In Kapitel 5 fassen wir die Ergebnisse zusammen und leiten erste Folgerungen ab.

2 Bestandsaufnahmen



2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

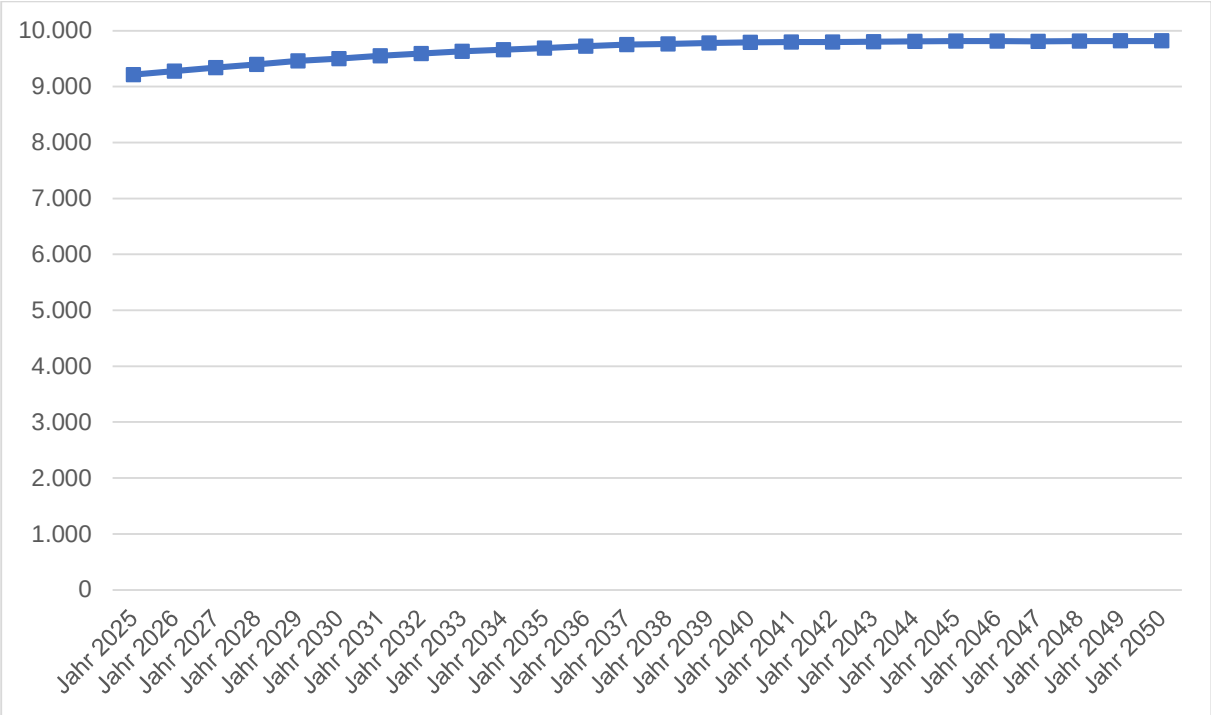


Abbildung 1: Bevölkerungsprognose Landgemeinde Titz
Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2026. Dieses Werk ist lizenziert unter der Datenlizenz Deutschland - Version 2.0. | Stand: 26.02.2026 / 17:52:03.

Für die Landgemeinde Titz liegt eine Bevölkerungsvorausberechnung von IT NRW bis zum Jahr 2050 vor. Langfristig ist von einer Zunahme der Bevölkerungszahlen auszugehen.[1] Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs wird sich nicht in jeder Altersgruppe niederschlagen. Betrachtet man den Zeitraum 2025 bis 2040, werden bei den Kindern bis unter 10 Jahren, bei den Erwachsenen zwischen 20 und unter 40 Jahren sowie bei den Erwachsenen zwischen 55 und unter 70 Jahren rückläufige Einwohnerzahlen erwartet. In allen anderen Altersgruppen sind Zuwächse zu erwarten. Die prozentual höchsten Zuwachsraten werden für die Altersgruppen über 75 Jahren erwartet – insgesamt ist von einem Anstieg des Durchschnittsalters der Einwohnerschaft auszugehen.

[1] Die Problematik von Bevölkerungsprognosen und die Unsicherheiten in der Vorhersage von demographischen Entwicklungen sind bekannt. Wirtschaftliche Faktoren, Fluchtbewegungen und regionale Entscheidungen wie z.B. die Ausweisung von Neubaugebieten haben Einfluss auf die Bevölkerungszahl.

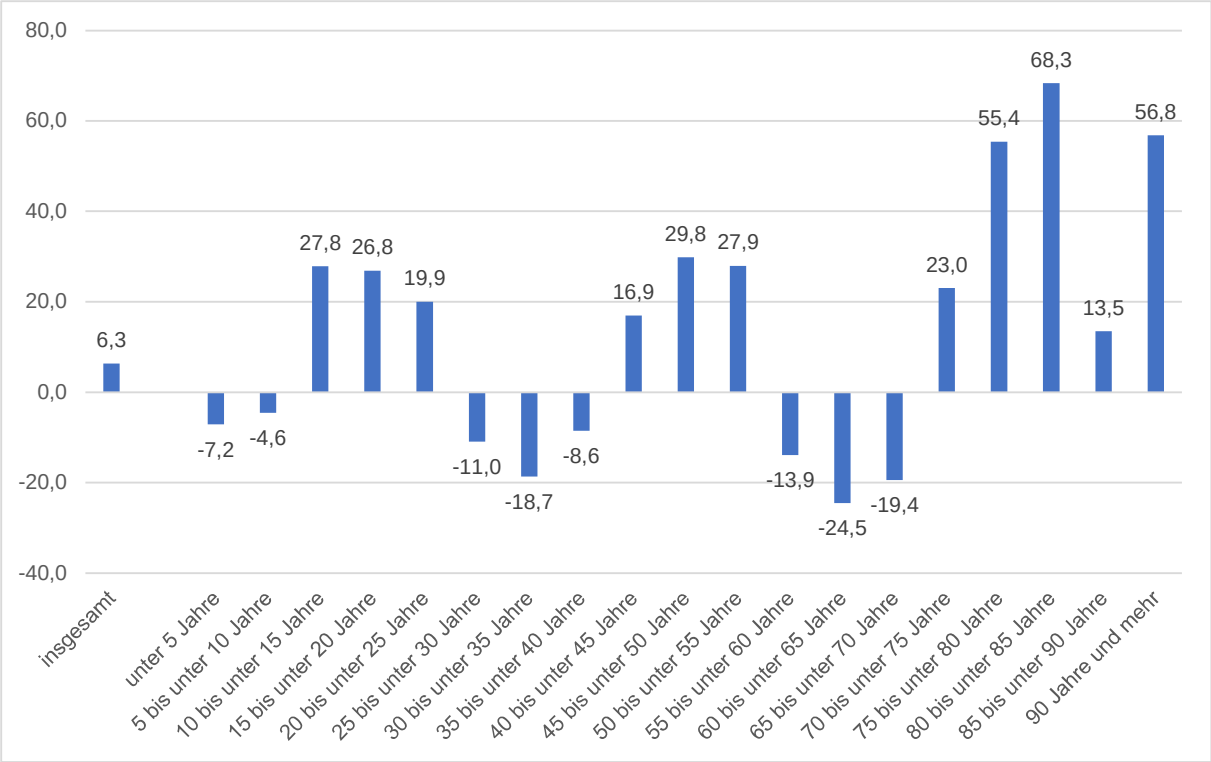


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose Titz – Entwicklung der Altersgruppen 2025 zu 2040
Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2026. Dieses Werk ist lizenziert unter der Datenlizenz Deutschland - Version 2.0. | Stand: 26.02.2026 / 17:52:03. Angaben in Prozent.

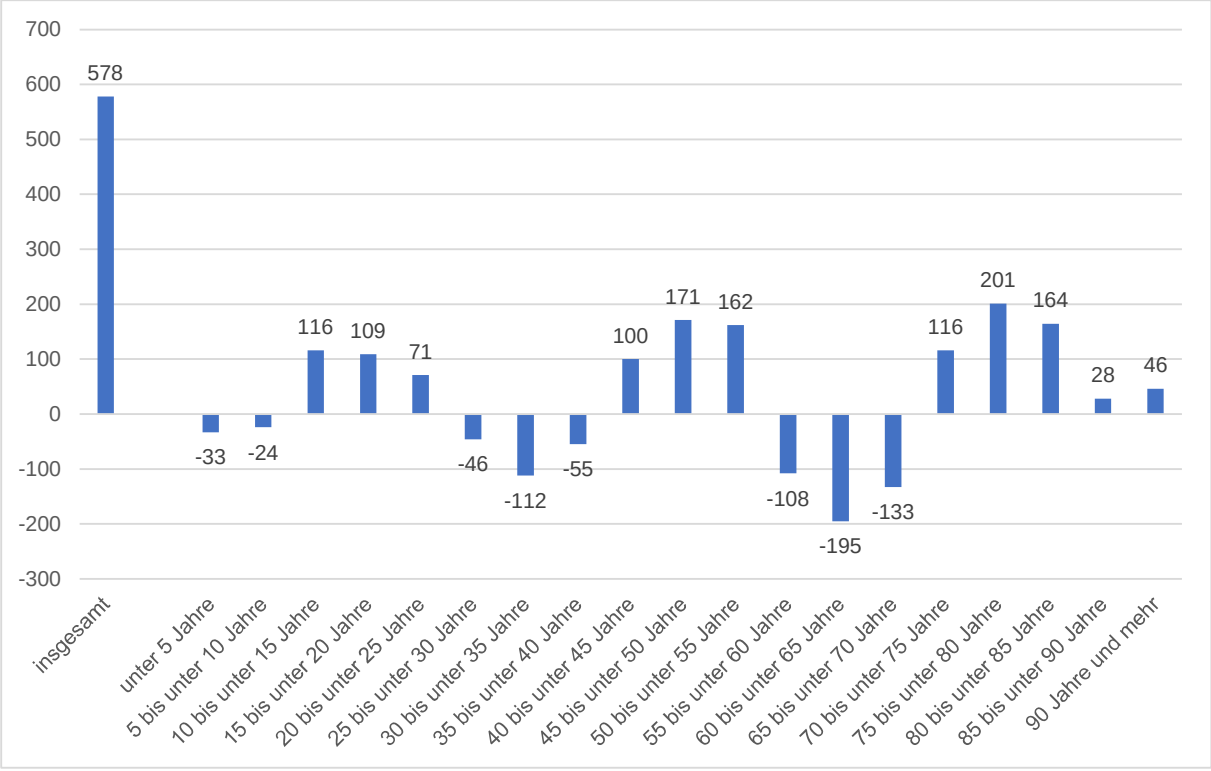


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose Titz – Entwicklung der Altersgruppen 2025 zu 2040
Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2026. Dieses Werk ist lizenziert unter der Datenlizenz Deutschland - Version 2.0. | Stand: 26.02.2026 / 17:52:03. Absolute Angaben.

2.2 Sportvereine in der Landgemeinde Titz

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine

Die jährlichen Bestandserhebungen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen aus den Jahren 2022 und 2026 zu den Mitgliederzahlen in den Titzer Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorgansierten Sports. Zum 01.01.2026 (Stand: 18.3.2026) sind elf Sportvereine mit insgesamt 1.474 Mitgliedschaften registriert. Die Spannbreite der Sportvereine reicht von 0 bis 378 Mitgliedern.[2]

Tabelle 1: Mitgliederzahlen Sportvereine Titz
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2022 und 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026)

	Jahr 2022			Jahr 2026		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Behinderten-Sportgemeinschaft Titz 1975 e. V.	8	16	24	0	0	0
DLRG OG Titz	98	85	183	108	138	246
FC Schwarz-Weiß Titz e. V.	225	15	240	221	17	238
Förderverein Hallenbad Titz e. V.	444	554	998	156	222	378
Reitverein Gut Hochfeld e. V.	9	99	108	0	0	0
Spiel- und Sportverein Gevelsdorf-Rödingen e.V.	41	0	41	0	0	0
Sport- u. Leichtathletikclub Ameln e. V.	17	22	39	13	16	29
Sportverein Malefinkbach e. V.	63	31	94	66	27	93
Spvg. Jackerath-Opherten e. V.	171	23	194	210	27	237
SV Rödingen-Höllen 1919 e. V.	111	4	115	121	6	127
TC Grün-Weiß Hasselsweiler e. V.	89	59	148	75	51	126
TTC 1956 Rödingen-Höllen e. V.	57	16	73	0	0	0
Gesamt	**1.333**	**924**	**2.257**	**970**	**504**	**1.474**

Abbildung 4 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Titzer Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Die Mehrzahl der Titzer Sportvereine sind mit 63 Prozent aller Sportvereine Kleinvereine mit 101 bis 300 Mitgliedern, gefolgt von Kleinstvereinen (25 Prozent aller Sportvereine), die weniger als 100 Mitglieder haben. Etwa 13 Prozent der Sportvereine sind Mittelvereine (300 bis 1.000 Mitglieder). Einen Großverein mit mehr als 1.000 Mitgliedern gibt es nicht.

[2] Mit Stand 12.05.2026 fehlen die Mitgliederzahlen SSV Gevelsdorf-Rödingen, TTC Rödingen-Höllen, Behinderten-Sportgemeinschaft und Reitverein Gut Hochfeld – diese Vereine haben für das Jahr 2026 keine Mitgliederzahlen gemeldet.

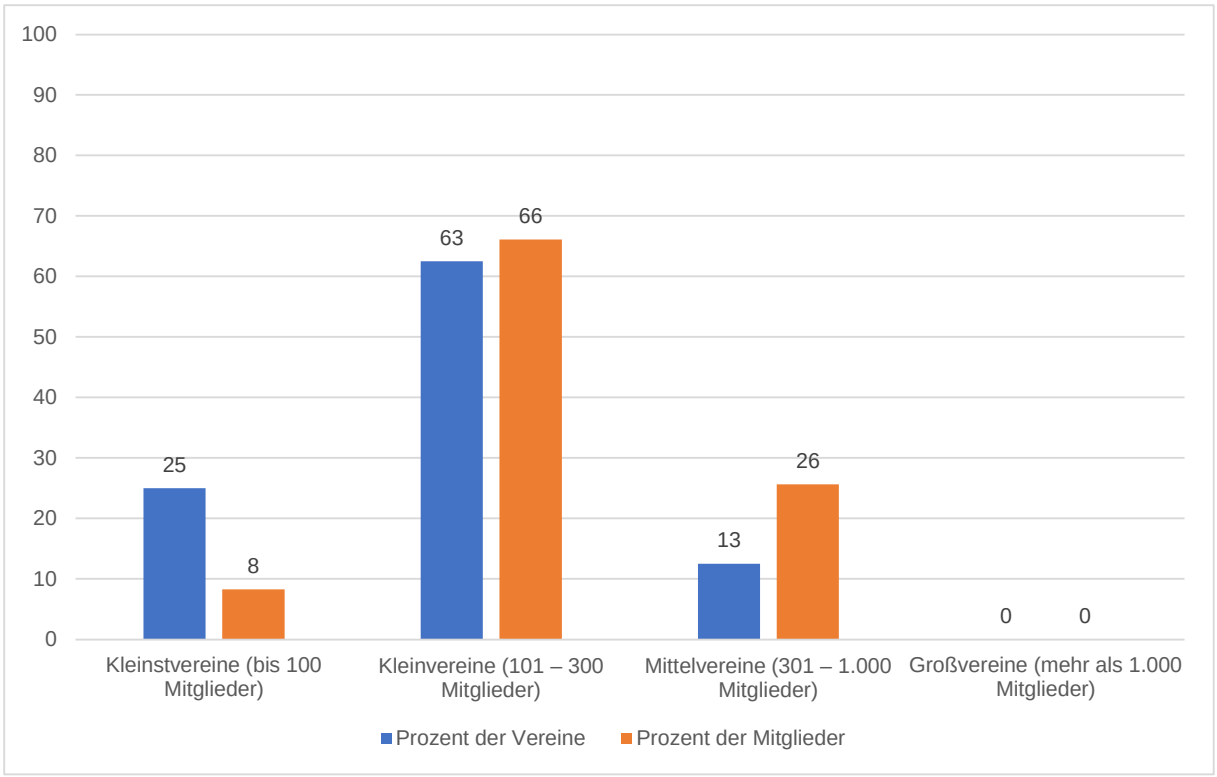


Abbildung 4: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026), Angaben in Prozent.

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Titzer Sportvereine weisen insgesamt eine Überrepräsentanz der männlichen Mitglieder auf. Von allen Mitgliedern sind 66 Prozent männlichen Geschlechts, 34 Prozent der Mitglieder sind Mädchen oder Frauen. In den Altersgruppen sind Mädchen und Frauen unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 5).

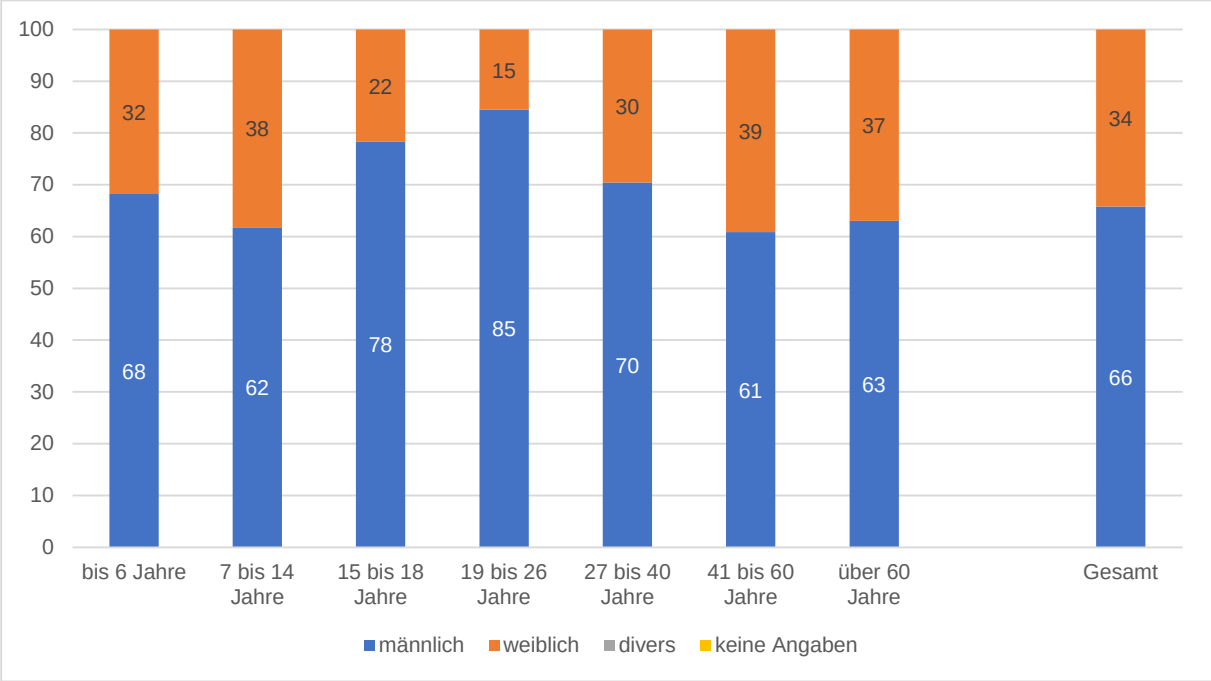


Abbildung 5: Mitgliedschaft in den Titzer Sportvereinen nach Geschlecht
Quelle Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026), Angaben in Prozent.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Titz. Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (1.474) mit der Einwohnerzahl von 9.302 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 16 Prozent. Wie Abbildung 6 zeigt, ist der Organisationsgrad vom Alter abhängig. Der höchste Organisationsgrad wird mit 74 Prozent bei den 7- bis 14-jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann ab, um bei den 19- bis 26-Jährigen und bei den über 60-Jährigen mit 14 Prozent den Tiefststand zu erreichen.

Der Organisationgrad von Mädchen und Frauen liegt durchgängig in allen Altersgruppen unter dem der Jungen und Männer. Die Abweichungen liegen in einem Bereich von sechs bis 36 Prozentpunkten (vgl. Abbildung 6).

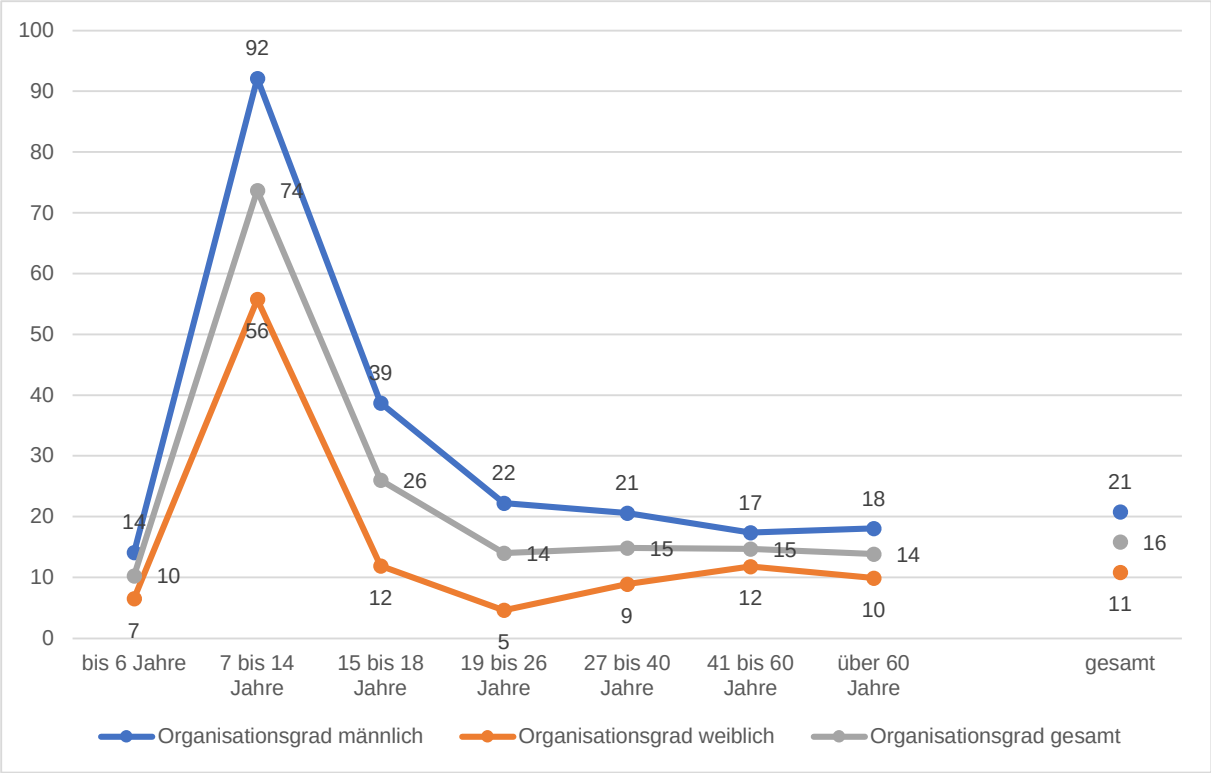


Abbildung 6: Organisationsgrad in Titz
Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026); Landgemeinde Titz Wohnbevölkerung vom 31.12.20205; Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad in der Landgemeinde Titz liegt deutlich unter dem landesweiten Organisationsgrad – dieser betrug im Jahr 2025 etwas mehr als 30 Prozent.

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Titzer Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2022 und 2026 untersucht. Die Anzahl der Mitgliedschaften ist von 2.257 auf 1.474 um 793 Mitgliedschaften (-35 Prozent) gesunken. Die Zahl der männlichen Mitglieder ist dabei um ca. 27 Prozent gesunken, die der weiblichen Mitglieder sogar um ca. 45 Prozent.

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den verschiedenen Altersgruppen. Keine Altersgruppe verzeichnet Mitgliederzuwächse. Prozentual am geringsten sind die Mitgliederverluste bei den über 60-Jährigen (-16 Prozent), am höchsten bei den 19- bis 26-Jährigen (-67 Prozent).

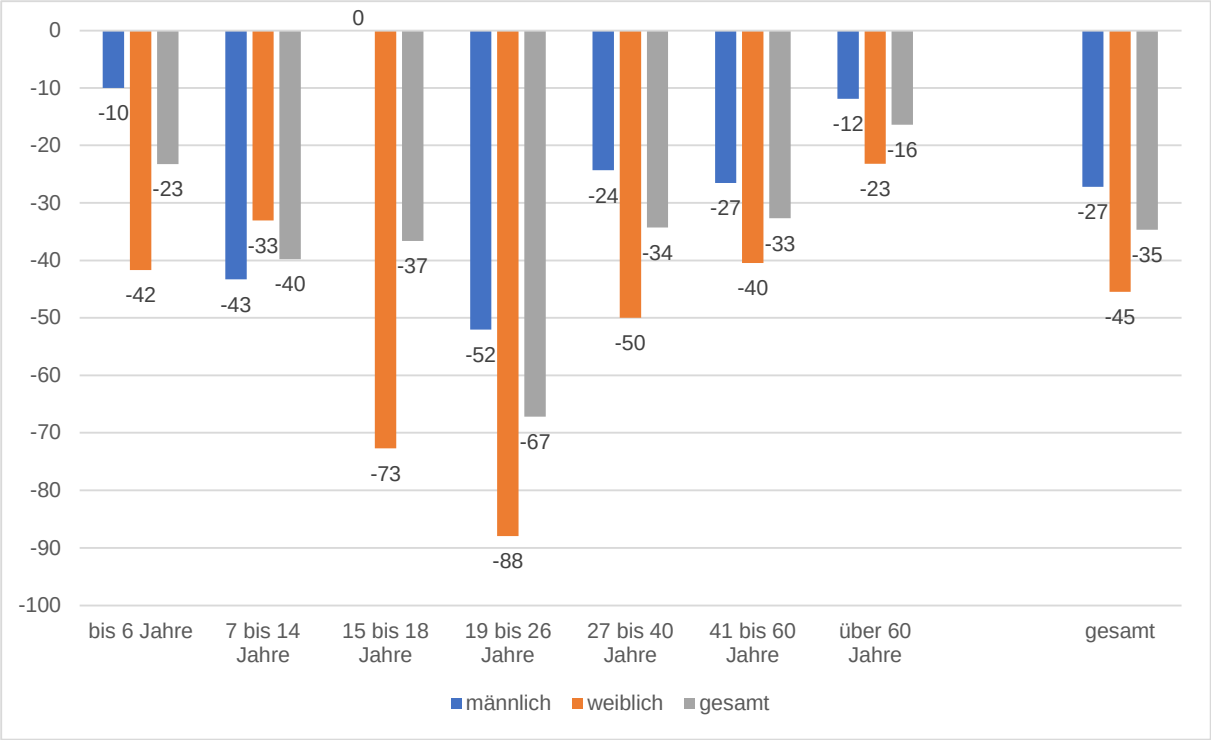


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Titzer Sportvereinen von 2022 zu 2026
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2022 und 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026); Angaben in Prozent.

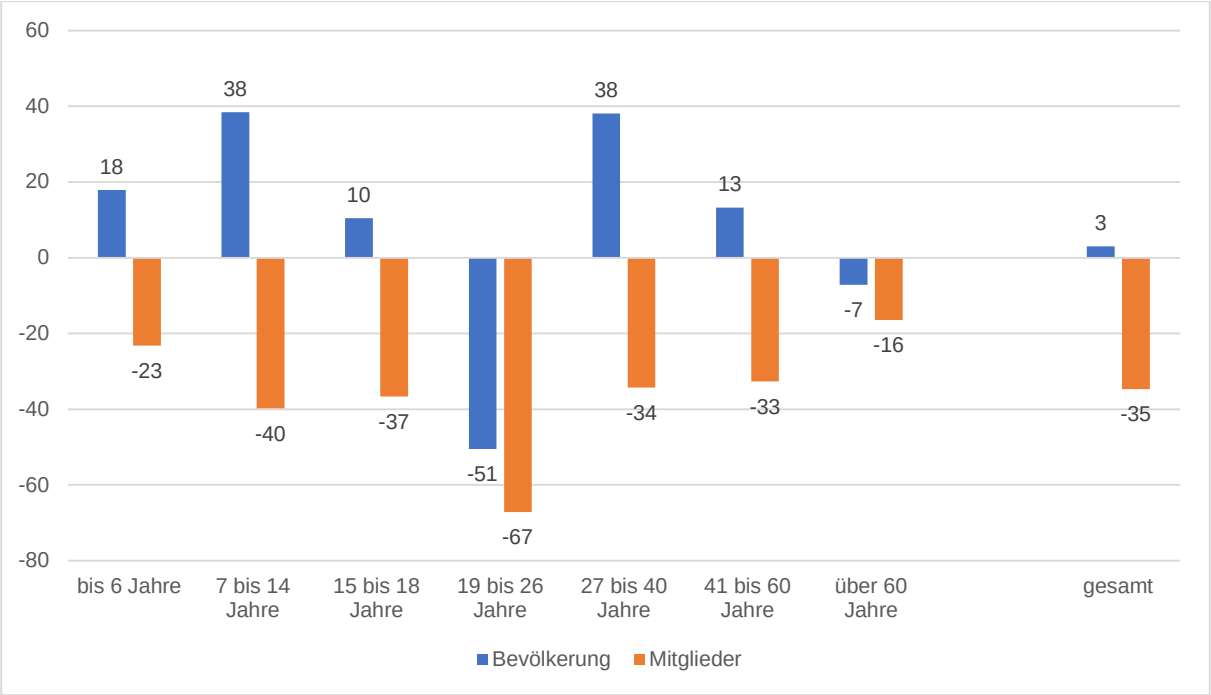


Abbildung 8: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Titzer Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2022 und 2026
(Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2022 und 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026); Landgemeinde Titz, Wohnbevölkerung vom 31.12.2021 und 31.12.2025).

Insgesamt ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Titzer Sportvereinen teils deutlich von der Einwohnerentwicklung entkoppelt. Während die Einwohnerzahl gestiegen ist, sind die Mitgliederzahlen deutlich rückläufig. Diese Entkopplung ist in allen Altersgruppen zu beobachten (vgl. Abbildung 8).

2.2.5 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Aktuell melden die Sportvereine Mitglieder in 18 Abteilungen in zehn Fachverbänden. Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Fußball gemeldet (663 Mitgliedschaften), gefolgt von Schwimmen (378 Mitgliedschaften) und DLRG (246 Mitgliedschaften) (vgl. Tabelle 2).

Die Entwicklung innerhalb der vergangenen Jahre ist in Tabelle 2 dargestellt. Dabei zeigen sich unterschiedliche Tendenzen: In vier Sparten sind Mitgliederzuwächse, in sechs Sparten Mitgliederverluste zu verzeichnen (vor allem in der Sparte Schwimmen). Beispielsweise hat die mitgliederstärkste Sparte Fußball zwischen 2022 und 2026 33 neue Mitglieder gewinnen können, jedoch zeigt der differenzierte Blick nach Altersgruppen unterschiedliche Entwicklungen. Im Fußball sind etwa die Zahlen der Kinder und Jugendlichen rückläufig, jedoch bei den Erwachsenen zwischen 19 und 60 Jahren und bei den über 60-Jährigen wachsend.

Tabelle 2: Mitgliederzahlen nach Fachverbänden
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2026 (Stand: 12.05.2026)

Fachverband	2022					2026					Saldo				Entwicklung in Prozent			
	Anzahl Abteilungen	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Anzahl Abteilungen	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
DLRG Nordrh.	1	130	50	3	183	1	181	61	4	246	51	11	1	63	39	22	33	34
DJK-Sport	1	0	148	46	194	1	40	146	51	237	40	-2	5	43		-1	11	22
Fußball Mitrh.	4	173	339	118	630	4	156	374	133	663	-17	35	15	33	-10	10	13	5
Radsport NW	2	0	8	5	13	2	5	14	13	32	5	6	8	19		75	160	146
Leichtath Nordr.	2	2	9	28	39	2	0	4	25	29	-2	-5	-3	-10	-100	-56	-11	-26
Tennis Mitrh.	2	41	90	17	148	1	29	74	23	126	-12	-16	6	-22	-29	-18	35	-15
Behindertensport	2	0	9	15	24	1	0	0	0	0	0	-9	-15	-24		-100	-100	-100
Reiten+Fahren Rh	1	29	75	4	108	1	0	0	0	0	-29	-75	-4	-108	-100	-100	-100	-100
Tischtennis	2	5	72	37	114	1	0	0	0	0	-5	-72	-37	-114	-100	-100	-100	-100
Schwimmen	1	214	561	223	998	1	5	195	178	378	-209	-366	-45	-620	-98	-65	-20	-62

2.3 Bestand an Sportanlagen

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Titz haben wir die gemeindeeigenen und ausgewählte private Sportanlagen erfasst und die Standorte mit den Grunddaten zu den einzelnen Anlagen in ein Geoinformationssystem überführt. Nachfolgend gehen wir vor allem auf den Bestand an Sportplätzen und an Hallen und Räumen näher ein.

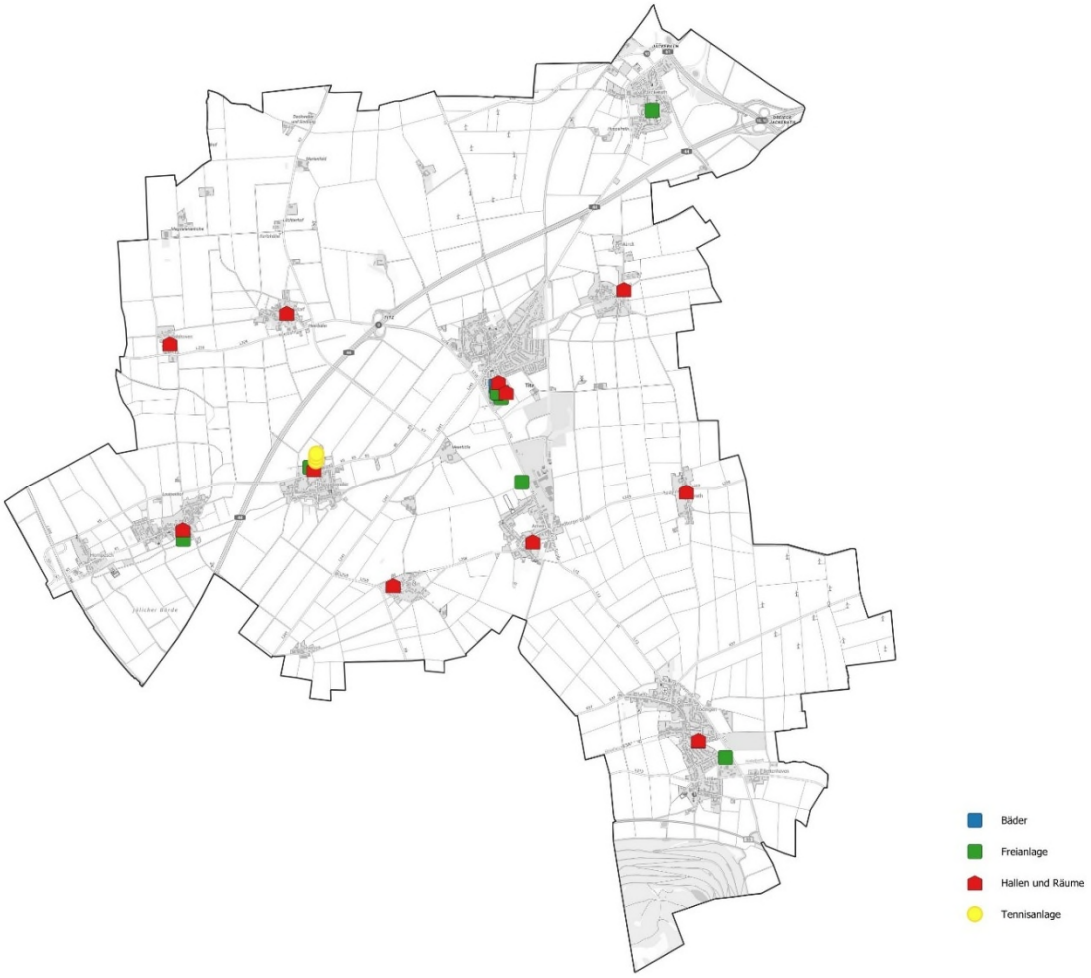


Abbildung 9: Überblick Sportanlagen in Titz

2.3.1 Bestand an Sportplätzen

Die Landgemeinde Titz verfügt insgesamt sechs Großspielfelder, die für den vereinsorganisierten Trainings- und Spielbetrieb geeignet wären. Der Großteil der Spielfelder (*n*=5) ist dabei mit einem Naturrasen ausgestattet, ein Spielfeld ist ein Ascheplatz. Drei der sechs Spielfelder haben eine Beleuchtungsanlage und sind daher auch im Winter (eingeschränkt) nutzbar (vgl. Tabelle 3)

Tabelle 3: Sportplätze in Titz (Quelle: Landgemeinde Titz)

Name	Ortsteil	Belag	Fläche	Beleuchtung	Vereinsnutzung
Großspielfelder (> 4.500 m²)					
Sportanlage Am Schulzentrum	Titz	Tennenbelag	7.140	ja	ja
Sportanlage Kroschstraße	Rödingen	Naturrasen	7.194	ja	ja
Sportplatz Jülicher Straße	Jackerath	Naturrasen	7.102	nein	ja
Sportplatz an der Burgstraße	Müntz	Naturrasen	6.200	ja	sporadisch
Sportplatz Ameln	Ameln	Naturrasen	6.696	ja	nein
Großspielfelder mit Rundlaufbahn					
Sportanlage Am Schulzentrum	Titz	Naturrasen	6.864	nein	ja

Ein erster Einblick auf die Versorgungslage mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt weist Titz eine Sportplatzfläche von 41.196 Quadratmetern auf. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 4,4 Quadratmeter auf Spielfeldern zur Verfügung. Zum Vergleich wurden Daten aus Kommunen vergleichbarer Größe (bis 10.000 Einwohner) aus den Jahren 2021 bis 2026 herangezogen. Flächenmäßig liegt der Versorgungswert in Titz über dem interkommunalen Vergleichswert (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Sportplätze im Kommunalvergleich (Quelle ikps, 8 Kommunen bis 10.000 Einwohner 2021-2026)

	Titz 2026	Interkommunaler Vergleichswert
Einwohner	9.302	60.818
Großspielfelder (inkl. LA)	6	34
Kleinspielfelder	0	11
Gesamt-qm	41.196	236.509
qm pro Einwohner	***4,4***	***3,9***
Jahresstunden gesamt[3]	5.400	39.550
Jahresstunden pro Einwohner	***0,59***	***0,65***

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert. Im Gegensatz zur rein quantitativen Betrachtung der Sportfläche erreicht Titz im interkommunalen Vergleich bei der Nutzungsdauer einen unterdurchschnittlichen Versorgungswert von 0,42 Jahresstunden pro Einwohner.

[3] Hier haben wir alle Sportplätze angerechnet, die theoretisch durch den Vereinssport genutzt werden könnten. Tatsächlich werden in der Landgemeinde Titz lediglich die Plätze in den Ortsteilen Titz, Rödingen und Jackerath regelmäßig für den Sportbetrieb genutzt, der Platz im Ortsteil Müntz sporadisch.

2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die gemeindeeigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Die Bestandsaufnahme weist einen Gymnastikraum und zwei Einfachhallen aus.

Tabelle 5: Versorgung mit Hallen und Räumen im Kommunalvergleich (Quelle: ikps; 8 Gemeinden bis 10.000 Einwohner 2021-2026)

	Titz 2026	Interkommunaler Vergleichswert
Einwohner	9.302	62.809
Anzahl Hallenteile (AE) (nur Hallen)	2	31
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)	886	16.155
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	***0,10***	***0,26***

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie für die Gymnastikräume an, verfügt Titz über 888 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,10 Quadratmetern pro Einwohner. Der Kommunalvergleich mit acht Kommunen (vgl. Tabelle 5) zeigt, dass Titz bei einer rein quantitativen Betrachtung einen deutlich unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen aufweist.

2.3.3 Schwimmbad

Eine weitere zentrale Sportanlage in Titz ist das Schwimmbad beim Schulzentrum. Es umfasst ein Lehrschwimmbecken mit einer Wasserfläche von ca. 144 Quadratmetern. Der aktuelle Belegungsplan (Stand: 01.05.2026) zeigt eine durchgängige Nutzung von Montag bis Freitag im Zeitraum zwischen 8 und 21 Uhr (13 Stunden täglich) sowie an den Wochenenden von 8 bis 19 Uhr (11 Stunden täglich), was in der Summe eine Wochenbelegung von 87 Wochenstunden entspricht. Das Lehrschwimmbecken ist damit die am intensivsten genutzte und dichteste belegte Sportanlage in der Landgemeinde Titz. Die Gemeinde wird beim Betrieb des Schwimmbades durch den Förderverein Hallenbad Titz unterstützt, der sich vor allem um die Belegung und den Betrieb des Bades kümmert.

2.4 Bekannte Vorhaben/Diskussionen bei den Sportanlagen

Gemeindeseitig werden derzeit einige Punkte im Hinblick auf die Sport- und Bewegungsräume diskutiert.

- **Sportplatz Titz:** In der Ortslage Titz ist der Neubau einer Sportstätte vorgesehen. Geplant ist – vorbehaltlich der weiteren Detailplanung – die Errichtung eines Kunstrasenplatzes mit ergänzenden leichtathletischen Anlagen. Vorgesehen sind eine 100-Meter-Laufbahn sowie Anlagen für Kugelstoßen, Weitsprung und Hochsprung. Der Neubau soll den bestehenden Aschenplatz sowie den Naturrasenplatz mit 400-Meter-Laufbahn ersetzen. Diese Bestandsanlagen entfallen im Zuge der Realisierung des PRIMUS-Quartiers, da die Flächen überbaut werden.
- **Bewegungspark Ameln:** Der geplante Bewegungspark in Ameln stellt keine klassische Sportanlage im Sinne eines Vereins- oder Wettkampfsports dar, sondern ist als multifunktionale Bewegungs- und Freizeitfläche konzipiert. Der Schwerpunkt liegt auf niedrigschwelligen, vereinsunabhängigen Bewegungsangeboten für unterschiedliche Altersgruppen. Die Maßnahme ist auf dem ehemaligen Bolz- bzw. Sportplatz vor Ameln vorgesehen. Eine Beratung in den politischen Gremien erfolgte am 5. Februar 2026. Dort wurde eine erneute Antragstellung auf Fördermittel abgelehnt.
- **Bolzplatz Titz:** Im Rahmen der städtebaulichen Planung für das PRIMUS-Quartier ist die Anlage eines kleineren Bolzplatzes vorgesehen. Die Fläche ist bislang ausschließlich im städtebaulichen Konzept verortet. Konkrete Planungen oder Umsetzungsentscheidungen liegen derzeit noch nicht vor.
- **Bolzplatz Rödingen:** Im Bereich der Alten Schule in Rödingen bestand die Überlegung, den bestehenden Spielplatz durch einen kleinen Bolzplatz bzw. ein Kleinspielfeld zu ergänzen. Aktuell ist auf dieser Fläche jedoch eine Erweiterung der Feuerwehr vorgesehen. Insofern ist zunächst zu prüfen, ob unter Berücksichtigung des verbleibenden Flächenangebots eine Umsetzung grundsätzlich möglich ist. Darüber hinaus liegen derzeit keine weitergehenden Konkretisierungen oder Planungsstände vor.

3 Bedarfsanalyse der Schule



3.1 Befragung der PRIMUS-Schule

Im Februar / März 2026 wurde die PRIMUS-Schule um die Beantwortung eines Fragebogens gebeten, der sich vor allem mit dem schulischen Sportangebot beschäftigt und unter anderem Grunddaten für eine Abschätzung des Sporthallenbedarfs der Schule abfragt. Aus der Befragung können folgende zentralen Ergebnisse abgeleitet werden:

- Schule kann aufgrund der zur Verfügung stehenden Hallen- und Personalkapazitäten keine freiwilligen Sportangebote machen
- Sportanlagensituation wird befriedigend bewertet
- während für den Pflichtsportunterricht genügend Hallenzeiten zur Verfügung stehen, fehlen Zeiten auf Sportfreianlagen (6 Wochenstunden) und in Bädern (2 Wochenstunden)
- Schule nutzt aktuell keine Sportfreianlagen, da keine Pflege der Anlage erfolgt
- als Verbesserungsvorschläge werden bei den Hallen mehr Lagerflächen und bessere bauliche Unterhaltung, bei den Sportfreianlagen bessere Pflege und Instandhaltung genannt
- Schulhof wird für Pflichtsport und/oder freiwillige Angebote genutzt
- Schulhof wird als bewegungsfreundlich eingestuft
- es wird Schwimmsportunterricht erteilt
- der Anteil der Nichtschwimmer beträgt im Übergang von Klasse 4 nach Klasse 5 etwa 15 Prozent, weitere 15 Prozent schwimmen auf Niveau des Seepferdchens und 70 Prozent auf Niveau des Deutschen Schwimmabzeichens in Bronze

3.2 Bilanzierung des Hallenbedarfs der PRIMUS-Schule

Auf Basis der von der PRIMUS-Schule gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung des Hallenbades ziehen wir vom Hallenbedarf ab, da die PRIMUS-Schule diese Sportanlage intensiv nutzt. Die Nutzungen von Freiflächen wird nicht zum Abzug gebracht, da Sportfreianlagen in der Regel nur punktuell und nur bei guter Witterung genutzt werden. Das ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).[4]

[4] Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch eine zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem

In Kapitel 2.3 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Titz dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schule rechnen wir nur die beiden Einfachhallen am Standort der PRIMUS-Schule an. Beide Hallen haben jeweils eine Fläche von 378 Quadratmetern und erreichen damit beinahe den DIN-Normwert für Einfachhallen von 15x27 Metern (405qm).

Rechnerisch benötigt die PRIMUS-Schule einen Hallenbedarf von 2,0 Anlageneinheiten Einfachhalle, dem ein Bestand von zwei Anlageneinheiten gegenüber steht. Rechnerisch ist damit aktuell von einer ausgeglichenen Versorgung auszugehen, die sich aber lediglich durch die intensive Nutzung des Schwimmbades ergibt.

Legt man für die prognostische Abschätzung des Hallenbedarfs der PRIMUS-Schule die Schülerprognose mit Stand vom 21.12.2021 an, ist bis zum Schuljahr 2027/28 mit leicht wachsenden Schülerzahlen und leicht ansteigenden Klassenzahlen im Primarbereich (Schuljahr 2027/28: 383 Schüler und 16 Klassen) sowie einem stärkeren Anstieg der Schüler- und Klassenzahlen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 zu rechnen (Schuljahr 2027/28: 530 Schüler und 26 Klassen). Dies führt zu einem höheren Bedarf an Hallenkapazitäten. Soll der Anspruch erfüllt werden, pro Jahrgangsstufe drei Pflichtsportstunden zu erteilen, wächst der Bedarf der PRIMUS-Schule auf 3,1 Anlageneinheiten Einfachhalle an, was einem Defizit von -1,1 Anlageneinheiten entspricht (bei einer weiterhin gleichbleibenden intensiven Nutzung des Schwimmbades). Dies bedeutet, dass bei der Planung und Realisierung des PRIMUS-Quartiers aus schulsportlicher Sicht mindestens eine weitere Einfachsporthalle einzuplanen ist und die beiden vorhandenen Hallen an der PRIMUS-Schule zu erhalten sind. Eine Kompensation des Hallendefizits durch den Bau einer Freianlage und einer stärkeren Nutzung des Hallenbads wird nicht möglich sein, da zum einen die Lehrplaninhalte zumeist Sporthallenkapazitäten notwendig machen, es zum anderen saisonale Einschränkungen bei den Sportfreianlagen gibt (in der Regel keine Nutzung im Herbst, Winter und Frühling sowie bei schlechten Witterungsverhältnissen).

engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

4 Bedarfsanalyse der Vereine



4.1 Einführung

Im Februar / März 2026 wurden alle Titzer Vereine (Sportvereine, Karnevalsvereine, Bürgervereine, andere Vereine) angeschrieben und eingeladen, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Von den 45 angeschriebenen Vereinen haben sich 14 Vereine beteiligt, so dass die Rücklaufquote bei 31 Prozent liegt (vgl. Anhang 1).

4.2 Mitgliedergewinnung und Aufnahmestopp

Erfreulich ist, dass nur wenige Vereine derzeit einen Aufnahmestopp bzw. eine Warteliste haben – bei 77 Prozent der Vereine und Abteilungen können Interessierte potenziell sofort als Mitglied aufgenommen werden. Zu den Vereinen mit Aufnahmestopp bzw. Wartelisten zählen vor allem die Däppstreet Boys Hawei e.V. (Tanzsport und Brauchtumspflege Karneval), die KG GV Frohsinn Opherten und die Volkshochschule Jülicher Land. Hauptgründe hierfür sind fehlende Sportanlagenkapazitäten (Halle, Bad) und eine Gruppengröße, die keine weiteren Sportler zulässt.

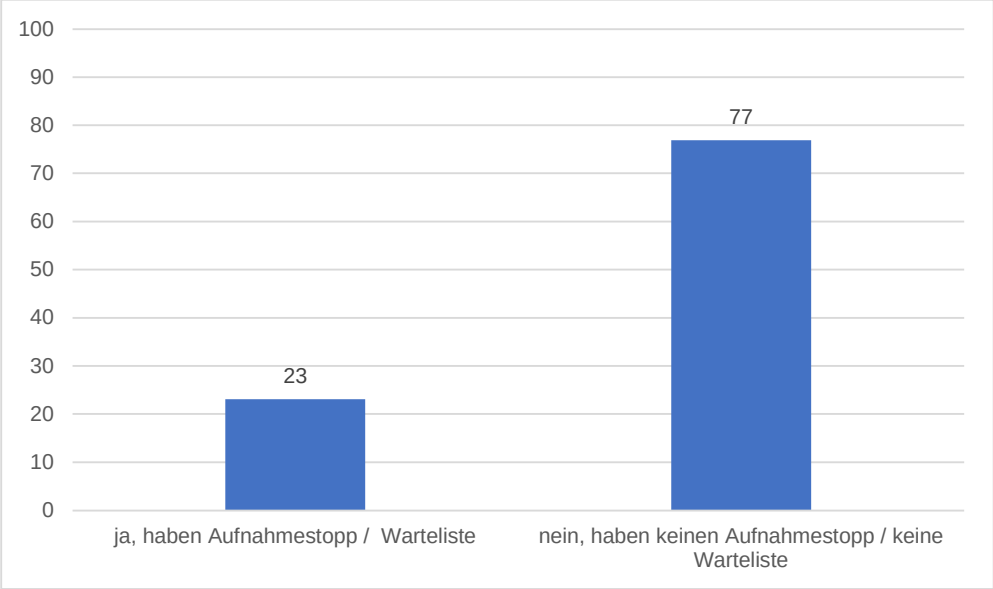


Abbildung 10: Aufnahmestopp / Warteliste
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=13.

4.3 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein gebeten. Insgesamt bewerten 46 Prozent der Vereine die Sportanlagen positiv, 23 Prozent negativ (vgl. Abbildung 11). In einem Wertebereich von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) ergibt sich ein Mittelwert von 2,85 (interkommunale Vergleichswert: 2,89).

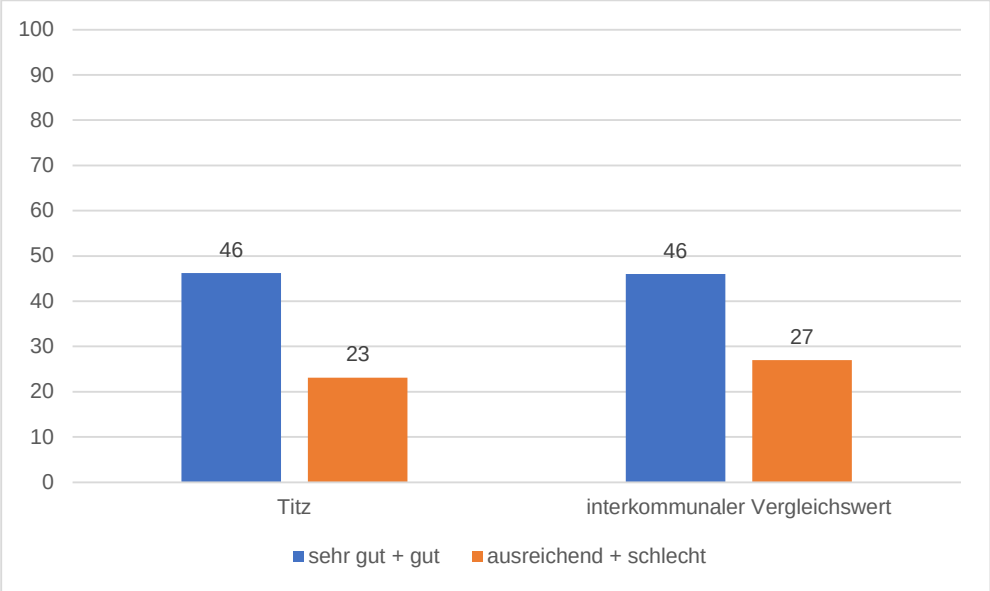


Abbildung 11: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent (zu 100 Prozent fehlend: „befriedigend"); Anzahl der gültigen Fälle N=13.

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden. Abbildung 12 gibt einen Überblick über die Antworten. Die zeiten auf Sportplätzen sind offenbar zu keinem Zeitpunkt ein Problem und es stehen sowohl für den Trainings- als auch für den Spielbetrieb genügend zeiten zur Verfügung. Auch scheinen die Belegungszeiten im Bad für einen Großteil der Nutzer ausreichend zu sein – dennoch wurde ein zusätzlicher Bedarf von sechs Wochenstunden benannt. Größtes Defizit an Zeiten gibt es in Hallen und Räumen. Hier urteilen nur zwischen 33 und 56 Prozent der Vereine, dass es ausreichende Zeiten für das Training und für den Wettkampfbetrieb gibt. Dementsprechend werden zusätzliche acht Wochenstunden für den Wettkampfbetrieb und 14 zusätzliche Wochenstunden für den Trainingsbetrieb als Bedarf angemeldet (ohne tabellarischen Nachweis).

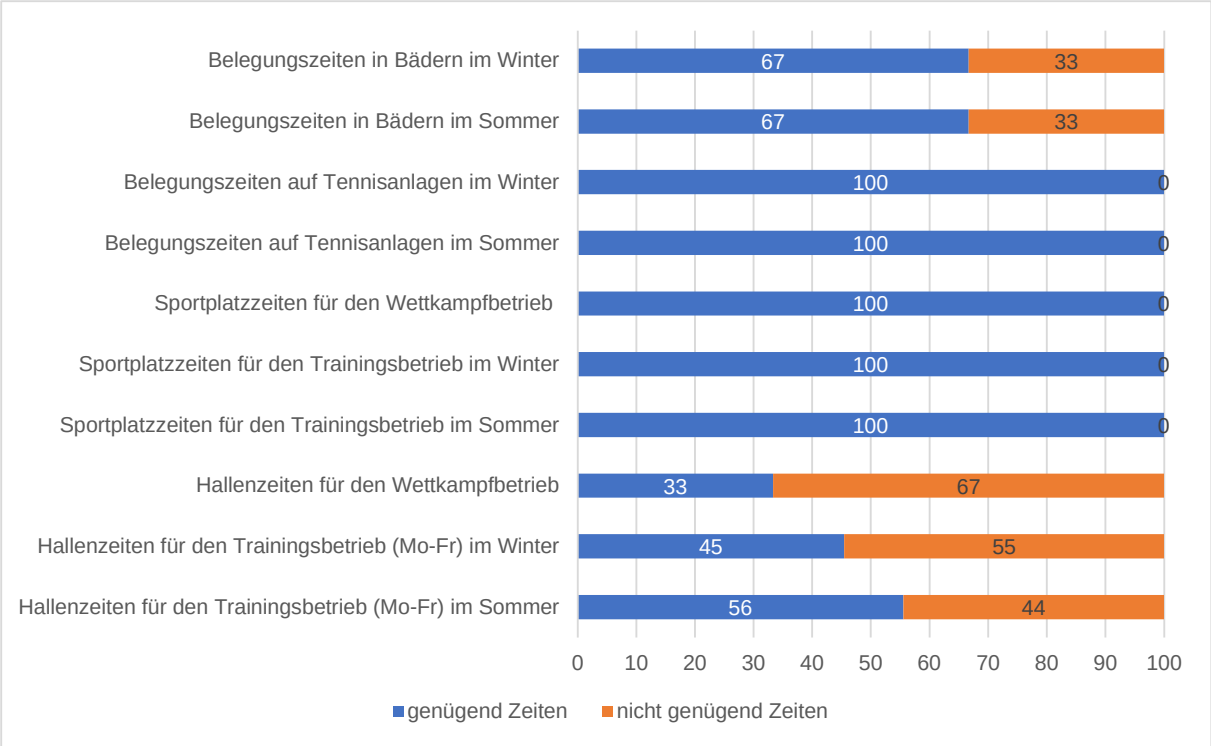


Abbildung 12: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1-11.

4.4 Bewertung der Sportanlagen

Die Vereine hatten die Möglichkeit, die von ihnen drei häufigsten genutzten Sportanlagen zu bewerten. Nicht jeder Verein hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, so dass die folgenden Bewertungen teilweise auf niedrigen Fallzahlen beruhen und auch nicht für jede Sportanlage eine Bewertung vorliegt. Lediglich für die Primus-Hallen ergeben sich größere Fallzahlen.

Die Bewertung erfolgt für mehrere Aspekte, unter anderem dem baulichen Zustand der Sportanlage oder der Eignung für das Sportangebot. Eine Gewichtung der verschiedenen Aspekte erfolgte nicht. Folgt man dem Gesamtwert, wird das Bürgerhaus Hasselsweiler mit einem Mittelwert von 2,3 am besten bewertet, die Gymnastikhalle der ehemaligen kath. Grundschule in Rödingen mit einem Mittelwert von 3,4 am schlechtesten (vgl. Tabelle 6).

Die Vereine hatten zudem die Möglichkeit, konkrete Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. In Abbildung 13 haben wir die Vorschläge zusammengefasst.

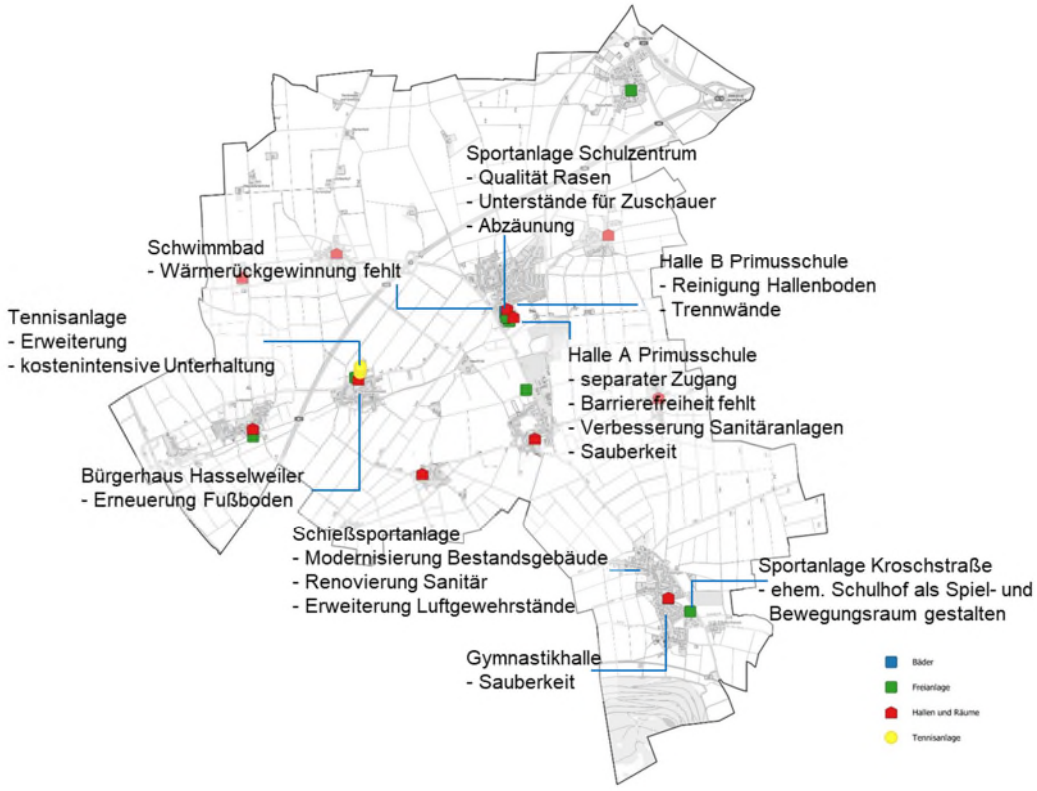


Abbildung 13: Verbesserungsvorschläge der Vereine

Tabelle 6: Bewertung der Sportanlagen (Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht)

	Größe der Sportfläche	Barrierefreiheit	Sauberkeit der Anlage	baulicher Zustand der Anlage	Lagerung von Sportgeräten	Umkleiden / Duschen	Eignung für das Training / Sportangebot	Eignung für den Wettkampfbetrieb	Eignung der Anlage für Sportveranstaltungen mit Zuschauern	MITTELWERT
TC Grün-Weiß Hasselsweiler 1985 e.V., Hasselsweiler, Tennisanlage	3,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	**2,4**
Bürgerhaus Hasselsweiler, Hasselsweiler, Dorfgemeinschaftshaus	1,0	1,0	2,0	3,0			3,0	3,0	3,0	**2,3**
Sportplatz Jülicher Straße, Jackerath, Großspielfeld	2,0	3,0	2,0	3,0	4,0	4,0	3,0	3,0	3,0	**3,0**
Sportplatz an der Burgstraße, Müntz, Großspielfeld	1,0	1,0	3,0	3,0	2,0	5,0	2,0	3,0	2,0	**2,4**
Bürgerhaus Müntz, Müntz, Dorfgemeinschaftshaus		3,0	2,0	3,0	5,0	3,0	2,0	3,0	3,0	**3,0**
Sportanlage Kroschstraße, Rödingen, Großspielfeld	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	5,0	2,0	3,0	2,5	**2,8**
Gymnastikhalle der ehemaligen kath. Grundschule, Rödingen, Gymnastikraum	3,5	5,0	3,5	2,0	3,5	1,0	2,5	5,0	5,0	**3,4**
Bürgerhaus Unsere Alte Schule Rödingen, Rödingen, Dorfgemeinschaftshaus	3,0	1,0	2,0	2,0	4,0		3,0		4,0	**2,7**
Sportanlage Am Schulzentrum, Titz, Großspielfeld mit Rundlaufbahn	2,0	1,0	4,0	4,0	3,0	3,0	3,0	2,0	4,0	**2,9**
Halle an der Primusschule, Gebäude B, Titz, Einfachhalle	2,0	1,6	3,0	2,0	3,1	2,3	1,8	3,5	4,2	**2,6**
Halle an der Primusschule, Gebäude A, Titz, Einfachhalle	2,0	1,9	3,1	2,0	2,8	2,8	2,1	3,8	4,2	**2,8**
Schwimmbad, Titz, Hallenbad	2,0	4,0	2,0	3,0	2,0	2,0	1,5	3,0	4,0	**2,6**

4.5 Kommentare der Vereine

Abschließend konnten die Vereine weitere Vorschläge, Bedarfe und Kommentare formulieren, die wir nachfolgend anonymisiert darstellen:

- niedrigschwellige Bewegungsangebote im öffentlichen Raum, Nutzung unabhängig von Vereinszugehörigkeit
- Das seit 2004 durch einen Förderverein betriebene Hallenbad hat mit rund 35.000 aktiven Besuchern im Jahr die mit Abstand größte Besucherzahl aller Sportstätten im Gemeindegebiet in Titz und eine zentrale Bedeutung besonders für die Primusschule. Trotzdem werden Förderprogramme des Bundes, die durch die Kommune beantragt werden müssen (Stichwort Sportmilliarde), aus politischen Gründen nicht für die Sanierung genutzt.
- Belegungen vor allem für Fußball in der Halle, Doppelbelegung. Meist brauchen sie nur die Umkleidekabinen. Vereine sprechen sich ziemlich gut untereinander ab. Sportarten und Hallengrößen, vor allem Höhen beachten. Wer benötigt wirklich die hohe Halle.
- Der Naturrasenplatz in Jackerath liegt mitten im Ort und das ist auch gut so. Dass die Anlage nicht mehr zeitgemäß ist, darüber brauchen wir glaube ich nicht reden. Im Sommer ist der Platz je nach Wetter knochentrocken, eine Bewässerung fast unmöglich. Ab Oktober hat aufgrund der Unbespielbarkeit des Platzes, kein Spiel mehr in Jackerath stattgefunden. Letzten Endes haben wir ja nicht ohne Grund einen Antrag über das Programm "Sanierung kommunaler Sportstätten" gestellt. Da werden wir auch nicht locker lassen und versuchen mit Argumenten zu überzeugen.
- Gleichstellung aller Vereine wäre wünschenswert sowie die Möglichkeit zur Etablierung eines Vereinsheims!
- Angebote schaffen für verschiedene Sportarten neben Fußball und Tennis
- Für den xxxx würden wir uns sehr über finanzielle Unterstützung freuen. Nur so lässt sich dauerhaft der sehr geringe Mitgliedsbeitrag halten. Wir hoffen, in Zukunft wieder von Förderprogrammen (wie zuletzt "Moderne Sportstätte") profitieren zu können und hoffen auf die Unterstützung der Gemeinde. Nur durch Sponsoring und Förderprogramme ist der Verein in der Lage, Erneuerungen und Erweiterungen vorzunehmen. Insbesondere größere Investitionen - wie z.B. ein Padelplatz - die den Verein in der Landgemeinde dauerhaft attraktiv halten, sind ohne zusätzliche finanzielle Unterstützungen nicht möglich.

4.6 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs

4.6.1 Einführung

Auf Basis der Mannschaftszahlen / Zahl der Übungsgruppen, deren Trainingshäufigkeit und deren Trainingsdauer haben wir für die Sportfreianlagen und für die Hallen und Räume eine rechnerische Bedarfsabschätzung des Sportanlagenbedarfs vorgenommen und dem bestand gegenübergestellt (Bilanzierung). Grundlage der Berechnungen sind die Angaben der Vereine aus der Befragung. Unvollständige oder fehlende Angaben haben wir über die Homepages der Vereine, Belegungspläne und über andere Quellen (z.B. fussball.de) recherchiert.

Bei der Abschätzung des Sportanlagenbedarfs unterscheiden wir zum einen zwischen drei Zeitblöcken (13 bis 17 Uhr, 17 bis 20 Uhr, 20 bis 22 Uhr), wobei der Schwerpunkt des Übungsbetriebs in der Regel zwischen 17 und 22 Uhr liegt. Wir gehen davon aus, dass Kinder und Jugendliche vor allem im Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr trainieren und daher dort Vorrang genießen. Den Trainingsbetrieb der Erwachsenen legen wir normativ auf 20 bis 22 Uhr fest. Insgesamt betrachten wir nur den Trainingsbetrieb von Montag bis Freitag.

Wir gehen davon aus, dass alle Spielfelder uneingeschränkt genutzt werden können (keine baulichen Einschränkungen, keine Einschränkungen durch Nachbarschaft).

Weiterhin berechnen wir die Bedarfe im Sommer und im Winter, wobei wir für den Winter zwei Varianten rechnen, die sich durch den Umgang mit dem Jugendfußball unterscheiden. In Variante 1 gehen wir davon aus, dass der Jugendfußball im Winter komplett auf Außenanlagen durchgeführt wird (Bambini bis Alte Herren auf Außenanlagen). In Variante 2 gehen wir davon aus, dass im Winter Bambini bis E-Jugend in der Halle trainieren, alle anderen Mannschaften auf Außenanlagen. Die Berechnungsvarianten haben Einfluss auf den Bedarf an geeigneten Spielfeldern und auf den Hallenbedarf.

4.6.2 Bilanzierung des Sportplatzbedarfs

Bei den Klein- und Großspielfeldern gehen wir von einer Nutzung durch die Sportarten American Football*, Baseball*, Cricket*, Frisbee*, Fußball, Hockey*, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf*, Rugby* und Triathlon* (* wird in Titz nicht angeboten) aus. Grundsätzlich nehmen wir an, dass der Trainings- und Spielbetrieb auf Großspielfeldern stattfindet. Eine Ausnahme bildet der Jugendfußball (Bambini bis E-Jugend) – hier gehen von der Nutzung eines Kleinspielfeldes aus, was einem halben Großspielfeld entspricht.

Die Bedarfsanalyse zeigt, dass in der Landgemeinde Titz im Sommer eine deutliche Überversorgung mit Spielfeldern vorliegt – rechnerisch ergibt sich eine Überdeckung mit 76 Wochenstunden. Im Winter hingegen ist die Versorgungssituation als komfortabel zu bezeichnen. Dies gilt für beide Varianten (kompletter Jugendfußball auf Außenanlagen bzw. ab D-Jugend auf Außenanlagen). Die Aussagen für den Winter gelten allerdings nur, wenn alle beleuchteten Plätze für den Trainingsbetrieb genutzt werden (Ascheplatz Titz, Rödingen, Müntz, Ameln), was aber angesichts der tatsächlichen Nutzung und den starken Einschränkungen in Müntz und Ameln jedoch aktuell nicht der Fall ist.

Tabelle 7: Bilanzierung des Sportplatzbedarfs (Angaben in Wochenstunden auf Großspielfeldern GSF, gerundete Werte)

	Bilanz		
	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	81	24	24
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	16	14	6
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	*66*	*11*	*18*
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	27	15	15
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	17	17	17
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	*11*	*-1*	*-1*
Gesamtbilanz GSF	*76*	*10*	*17*

Bei einer kleinräumigen Bilanzierung des Sportplatzbedarfs fällt auf, dass im Ortsteil Jackerath im Sommer eine gute Versorgungslage gegeben ist, im Winter jedoch deutliche Defizite vorhanden sind. Für den Ortsteil Titz gilt für den Sommer die gleiche Aussage, im Winter ist in beiden Varianten von einer angespannten bis erschöpften Kapazität auszugehen. Gleiches gilt für Rödingen. In Ameln und Müntz liegen Überversorgungen vor, da hier nach unseren Informationen kein regelmäßiges Fußballtraining durch die Vereine erfolgt.

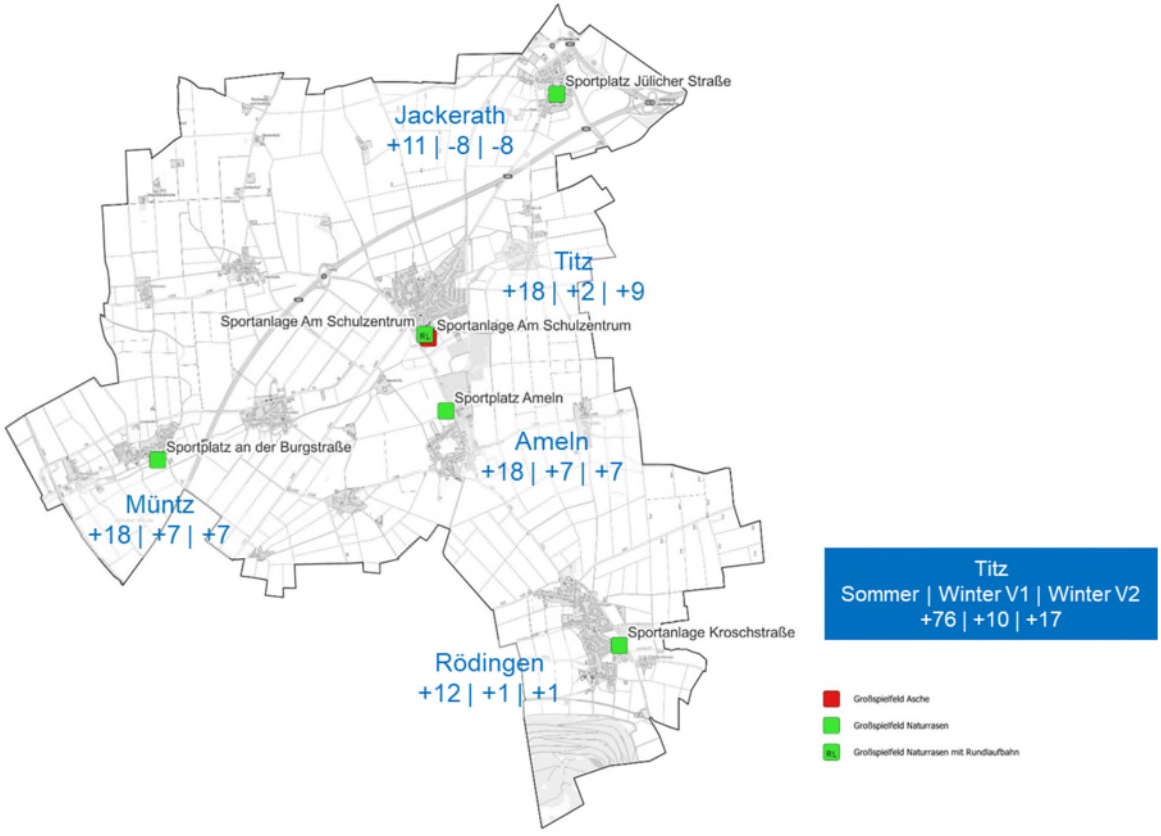


Abbildung 14: Kleinräumige Bilanzierung des Sportplatzbedarfs (Angaben in Wochenstunden auf Großspielfeldern GSF)

4.6.3 Szenarien für die Sportplätze

Die bisher vorgestellte Abschätzung des Sportplatzbedarfs geht davon aus, dass alle Sportplätze im Gemeindegebiet nutzbar sind. Real werden lediglich in den Ortsteilen Titz, Rödingen und Jackerath die Sportplätze regelmäßig genutzt, im Ortsteil Müntz wird der Platz nur sporadisch genutzt, im Ortsteil Ameln überhaupt nicht. Im Hinblick auf die Entwicklungsperspektiven im vereinsorganisierten Fußballsport haben wir einige Szenarien erstellt und können für diese Varianten ebenfalls rechnerische Abschätzungen vornehmen.

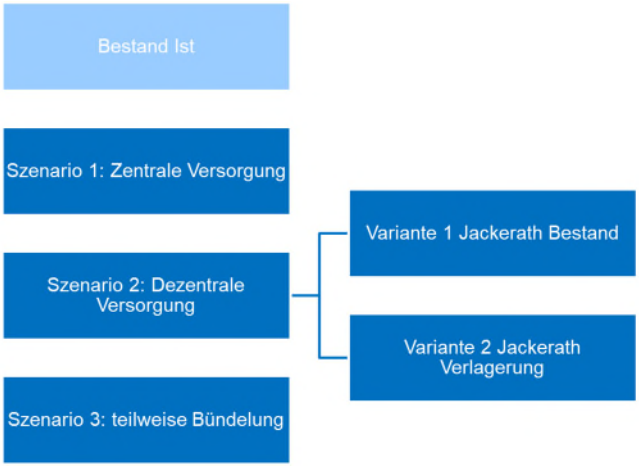


Abbildung 15: Szenarien Weiterentwicklung der Sportplätze

Nachfolgend beschreiben wir das jeweilige Szenario sowie die Ergebnisse der rechnerischen Abschätzung zum Sportplatzbedarf:

Szenario 1 – Zentrale Versorgung

Ausgehend von der These, dass in naher Zukunft der Fußballsport nicht nur im Jugendbereich zusammenarbeitet (SG Titzer Land), sondern aufgrund der demographischen Entwicklung und der sich wandelnden Sportnachfrage auch im Erwachsenenbereich, behandelt das erste Szenario eine Bündelung des vereinsorganisierten Fußballsports auf einen zentralen Standort. Es wird angenommen, dass im Ortsteil Titz eine zentrale Sportstätte zur Verfügung steht, die ein Großspielfeld mit Kunststoffrasen und Beleuchtungsanlage, ein Großspielfeld mit Naturrasenbelag inkl. leichtathletischen Einrichtungen ohne Beleuchtung und ein Jugendspielfeld mit Kunststoffrasen und Beleuchtungsanlage umfasst. Alle anderen Standorte werden in diesem Szenario für den vereinsorganisierten Fußballsport aufgegeben.

Die rechnerische Abschätzung zeigt, dass die Überkapazitäten im Sommer deutlich reduziert werden, es aber nach wie vor eine sehr komfortable Versorgung mit Sportplatzkapazitäten gäbe. Im Winter hingegen wären bei Variante 1 (Jugendfußball komplett auf Außenanlage) erschöpfte Kapazitäten zu beobachten, bei Variante 2 (ab D-Jugend auf Außenanlagen) eine komfortable Versorgungssituation (alle Berechnungen zu den Szenarien finden sich im Anhang).

Szenario 2 – Dezentrale Versorgung

Die in Szenario 1 angenommene Bündelung des vereinsorganisierten Fußballs scheint aus heutiger Perspektive eher unwahrscheinlich zu sein, da die drei Titzer Fußballvereine eine lange Tradition haben und wahrscheinlich heute noch keine Notwendigkeit zu einer Zusammenarbeit im Aktivenbereich gesehen wird. Daher haben wir zwei weitere Szenarien erarbeitet, die auf dem aktuellen Ist-Stand beruhen („Szenario 2 dezentrale Versorgung“ und „Szenario 3 teilweise Bündelung“). Das Szenario zur dezentralen Versorgung unterteilen wir nochmals in zwei Unterszenarien.

Szenario 2.1 – Aufwertung Jackerath

In diesem Szenario gehen wir davon aus, dass die Standorte Ameln und Müntz aufgegeben werden, der Standort Rödingen erhalten bleibt und im Ortsteil Titz ein Großspielfeld mit Kunststoffrasen und Beleuchtung entsteht. Für den Ortsteil Jackerath geht das Szenario von einer Aufwertung des heutigen Standortes aus, was zum einen die qualitative Aufwertung des Naturrasenspielfeldes (u.a. Schaffung eines DIN-gerechten Spielfeldes), zum anderen die Einrichtung einer Beleuchtungsanlage betrifft.

Die Bedarfsabschätzung zeigt dann eine gute Versorgung der Landgemeinde Titz im Sommer, einer knapp ausreichenden Versorgungslage im Winter (Variante 1 Jugendfußball komplett auf Außenanlagen) bzw. einer komfortablen Versorgungslage (Variante 2 ab D-Jugend auf Außenanlagen).

Problematisch an diesem Szenario ist die Annahme einer qualitativen Aufwertung am bestehenden Standort. Baurechtlich wird sich die Einschätzung der Anlage bei einer dann anders darstellen als heute – es wird fraglich sein, ob die Anlage dann überhaupt genehmigungsfähig sein wird (Problem Immission durch Sportanlagenlärm). Besonders problematisch könnte die Installation einer Beleuchtungsanlage sein, da hier davon auszugehen ist, dass die Sportanlage komplett neu bewertet wird und sich angesichts der angrenzenden Wohnbebauung wahrscheinlich Nutzungseinschränkungen ergeben werden.

Szenario 2.2 – Verlagerung Jackerath

Um zum einen den Fußballsport in Jackerath zu erhalten, zum anderen baurechtlich auf der sicheren Seite zu sein, wird in einem weiteren Unterszenario davon ausgegangen, dass eine komplett neue Sportstätte in Ortsrandlage entwickelt wird. Anlagenmäßig übernehmen wir in diesem Unterszenario die bereits oben dargestellte Sportplatzkonfiguration, also in Jackerath den Neubau einer Großspielfeldes mit Naturrasenbelag und Beleuchtungsanlage. Die rechnerische Abschätzung entspricht damit den Ergebnissen aus Szenario 2.1.

Szenario 3 – teilweise Bündelung

In einem letzten Szenario gehen wir angesichts der Schwierigkeiten, in Jackerath einen ganzjährigen Sportbetrieb zu etablieren, von einer teilweisen Bündelung des Fußballsports aus. Das Szenario geht von einem Erhalt der Sportanlage Rödingen, der Aufgabe der Plätze in Müntz und Ameln sowie dem Neubau eines Großspielfeldes mit Kunststoffrasen und eines Jugendspielfeldes mit Kunststoffrasen (beide Plätze mit Beleuchtungsanlage) aus. FC Schwarz-Weiß Titz und SpVgg Jackerath-Opherten wären nach wie vor selbständige Vereine und gleichberechtigte Nutzer der Sportstätte Titz.

Die rechnerische Bedarfsabschätzung zeigt für dieses Szenario sowohl im Sommer als auch im Winter für beide Varianten eine komfortable Versorgungssituation.

Nachfolgend findet sich eine tabellarische Zusammenfassung der aktuellen Bestandsberechnung sowie der Szenarien.

Tabelle 8: Überblick Szenarien

	Bestand	Szenario 1	Szenario 2.1	Szenario 2.2	Szenario 3
Titz	1 GSF Asche + Licht 1 GSF NR ohne Licht	1 GSF KuRa + Licht 1 GSF NR ohne Licht 1 KSF KuRa + Licht	1 GSF KuRa + Licht	1 GSF KuRa + Licht	1 GSF KuRa + Licht 1 KSF KuRa + Licht
Rödingen	1 GSF NR + Licht	Aufgabe	1 GSF NR + Licht	1 GSF NR + Licht	1 GSF NR + Licht
Jackerath	1 GSF NR ohne Licht	Aufgabe	1 GSF NR + Licht	1 GSF NR + Licht	Aufgabe
Müntz	1 GSF NR + Licht	Aufgabe	Aufgabe	Aufgabe	Aufgabe
Ameln	1 GSF NR + Licht	Aufgabe	Aufgabe	Aufgabe	Aufgabe
Ergebnis Bilanzierung	Sommer: +76h Winter V1: +10h Winter V2: +17h	Sommer: +36h Winter V1: +4h Winter V2: +11h	Sommer: +27h Winter V1: +7h Winter V2: 14h	Sommer: +27h Winter V1: +7h Winter V2: 14h	Sommer: +20h Winter V1: +11h Winter V2: +18h
Einschätzung Sommer Einschätzung Winter V1 Einschätzung Winter V2	komfortabel komfortabel komfortabel	komfortabel erschöpft komfortabel	komfortabel knapp ausreichend komfortabel	komfortabel knapp ausreichend komfortabel	komfortabel komfortabel komfortabel

GSF: Großspielfeld

KSF: Kleinspielfeld

KuRa: Kunststoffrasen

NR: Naturrasen

Variante 1: alle FB-Jugendmannschaften ausschließlich auf Außenanlagen

Variante 2: Bambini bis E-Jugend im Winter ausschließlich in Hallen

4.6.4 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen

Wir unterscheiden drei Typen von Hallen und Räumen. Zum einen die kleinen Hallen und Räume, die in der Regel für Gesundheits-, Präventions-, Rehabilitationsangebote sowie für Turnangebote genutzt werden. Als zweite Kategorie gibt es in unserem Verständnis die ballspieltauglichen Einfachhallen, die sich an der DIN-Normgröße von 15x27 Metern orientieren und insbesondere für die Ballsportarten Badminton, Basketball, Fußball G- bis E-Jugend, Handball bis F-Jugend, Hockey/Floorball bis C-Jugend (U12), Leichtathletik Kinder (U12), Moderner Fünfkampf, Radsport (Kunstrad, Einrad, Radball), Rollsport (Rollkunstlauf), Tischtennis und Volleyball geeignet sind. Zum dritten arbeiten wir mit der Kategorie der Mehrfachhallen, in der Regel Zweifach- oder Dreifachhallen, die vor allem für die Sportarten American Football, Baseball, Cricket, Frisbee, Fußball ab D-Jugend, Handball ab E-Jugend, Hockey/Floorball ab B-Jugend (ab 12 Jahre), Lacrosse, Leichtathletik ab 12 Jahre und Rollsport (Rollhockey) benötigt werden.

Tabelle 9: Bilanzierung des Hallenbedarfs (Winter, Angaben in Wochenstunden) – Variante 1

	Bilanz			
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Gymnastikräume	18	14	9	41
Einzelhallen nb	19	8	10	36
Budoräume	0	0	0	0
kleinere Hallen und Räume	**37**	**22**	**19**	**77**
ballspieltaugliche Einzelhallen	0	-6	-12	-18
Mehrfachhallen	0	-2	0	-2
Hallen (in Einzelhallen)	**0**	**-12**	**-12**	**-24**

Tabelle 10: Bilanzierung des Hallenbedarfs (Winter, Angaben in Wochenstunden) – Variante 2

	Bilanz			
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Gymnastikräume	18	14	9	41
Einzelhallen nb	19	8	10	36
Budoräume	0	0	0	0
kleinere Hallen und Räume	**37**	**22**	**19**	**77**
ballspieltaugliche Einzelhallen	0	-17	-12	-29
Mehrfachhallen	0	-2	0	-2
Hallen (in Einzelhallen)	**0**	**-23**	**-12**	**-35**

Wir bilanzieren lediglich den Winterbedarf, da dieser in der Regel über dem Sommerbedarf liegt. Folgt man Ergebnisse der Berechnung,

- liegt bei den kleinen Hallen und Räumen eine sehr gute Versorgung (Überversorgung) vor,
- liegt bei den ballspieltauglichen Einfachhallen ein Defizit vor (es gibt in Titz keine ballspieltauglichen Einfachhallen),
- liegt bei den Mehrfachhallen eine geringe Unterversorgung vor (es gibt in Titz keine Mehrfachhallen).

5 Zusammenfassung und Folgerungen



5.1 Zusammenfassung

Die Bestands- und Bedarfsanalysen geben einen Einblick in die Situation des Sportlebens in der Landgemeinde Titz. Wir haben aufgezeigt, dass es einerseits eine vielfältige Vereinslandschaft mit zahlreichen kleinen und kleinsten Sportvereinen gibt, jedoch der Organisationsgrad in den Sportvereinen erschreckend niedrig ist. Offenbar erreichen die Sportvereine nicht alle Bevölkerungsgruppen und treffen offenbar auch nicht in jedem Fall die Sportnachfrage der Bevölkerung. Angesicht der demographischen Entwicklung in der Landgemeinde Titz wird aus heutiger Sicht nicht jeder Sportverein das Jahr 2040 erleben, sollten nicht grundlegende Anpassungen an den Sportangeboten vorgenommen werden.

Auch haben wir aufgezeigt, dass im Hinblick auf die Versorgung mit Sportanlagen eine besondere Situation vorliegt. Bei den Sportplätzen ist im Sommer von einer großen Überversorgung mit Sportplatzkapazitäten auszugehen, während im Winter die Versorgungssituation nur dann als komfortabel zu bezeichnen ist, wenn die Plätze in Ameln und Müntz mitgerechnet werden. Bei den Hallen und Räumen stehen rechnerisch aktuell genügend kleinere Hallen zur Verfügung, es mangelt jedoch an ballspieltauglichen Hallen, die das Normmaß von 15x27 Metern erfüllen. Daraus resultiert im Winter eine Unterversorgung, vor allem wenn der Jugendfußball bis zur E-Jugend im Winter in der Halle stattfinden soll. Bei den Sondersportanlagen (z.B. Tennisfelder, Schießsportanlagen) werden von den Vereinen ebenfalls Bedarfe zur Verbesserung der Infrastruktur benannt.

Auch für den Schulsport lässt sich bei Realisierung der prognostizierten Schülerzahlen und dem heutigen Sportanlagenbestand von einer Unterversorgung mit Hallenkapazitäten ausgehen, zudem bemängelt die Schule fehlende geeignete Sportaußenanlagen.

5.2 Folgerungen

Aus den Analysen und unter Berücksichtigung der bekannten Entwicklungskonzepte (z.B. PRIMUS-Quartier) lassen sich folgende Folgerungen ableiten:

- Auf langfristige Sicht erwarten wir, dass nicht alle fußballsportreibenden Vereine überlebensfähig sind, was sich durch die Spielgemeinschaft in der Jugend bereits abzeichnet. Daher sollte ein attraktiver und zentraler Fußballstandort (Sportzentrum) bei gleichzeitiger Aufgabe der Überkapazitäten geschaffen werden.
- Die Überversorgung mit Sportplatzanlagen sollte abgebaut und entsprechend Spielfelder aufgegeben werden. Zeitgleich sollten Überlegungen zur Bündelung des vereinsorganisierten Fußballsports auf ein oder zwei Standorte angestellt werden. Aus unserer Perspektive sollte der vereinsorganisierte Fußballsport im PRIMUS-Quartier im Ortsteil Titz gebündelt werden. Hierzu müssten aus heutiger Sicht ein Großspielfeld mit Kunststoffrasen und Beleuchtung, ein Jugendspielfeld mit Kunststoffrasen und Beleuchtung sowie ein Großspielfeld mit Naturrasen und einer Basisausstattung an leichtathletischen Einrichtungen (110m-Sprintstrecke, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen) zur Verfügung stehen. Dieses Raumprogramm geht über die vorhandenen Entwürfe des PRIMUS-Quartier (ein Großspielfeld als Kampfbahn Typ D) hinaus, wären aber aus sportfachlicher Sicht notwendig. Das von uns vorgeschlagene Sportzentrum soll vereinsübergreifend von der SG Titzer Land und den anderen fußballsporttreibenden Vereinen (sofern weiterhin selbständige Vereine) sowie von den Leichtathleten und der PRIMUS-Schule genutzt werden.

- Wir wissen um die schwierige Diskussion einer von mehreren Sportvereinen gemeinsam genutzten Sportstätte, insbesondere wenn Traditionsvereine betroffen sind. Daher haben wir weitere Szenarien aufgestellt, die die örtlichen Traditionen berücksichtigen. Aus heutiger Sicht stellt sich eine qualitative Aufwertung des Standortes Jackerath schwierig dar, ebenso die Verlagerung des Fußballs auf einen neuen Standort im Ortsteil Jackerath (Kosten für die Erstellung der Sportfläche, der Umkleide- und Sanitäranlage und für die Erschließung). Zusammenfassend empfehlen wir daher, das Szenario 3 intensiver zu prüfen, da hier für den vereinsorganisierten Fußballsport deutlich positive Effekte zu erwarten sind (Modernisierung der Infrastruktur für den Fußballsport, engere Kooperation der Fußballvereine Titz und Jackerath, Erhalt der 2019 fertiggestellten Sportanlage Rödingen). Sollte dieses Szenario weiterverfolgt werden, müssten zugleich Überlegungen zur Nachnutzung der Sportanlage Jackerath angestellt werden. Aus unserer Sicht sollte ein Teil der Fläche für die Dorfgemeinschaft erhalten bleiben (Dorfplatz-Charakter, siehe auch nachfolgender Punkt).
- Sollten die Sportplätze in den Ortsteilen Jackerath, Müntz und Ameln aufgegeben werden, sollen unserer Auffassung nach Teile der Flächen für Bewegungs- und Sportaktivitäten erhalten bleiben und entsprechend umgestaltet werden. Ein generationsübergreifendes Sport- und Bewegungsangebot, zentral und wohnungsnah gelegen, wird für das Dorfleben wahrscheinlich wertvoll sein und zur sozialen Integration im Dorf beitragen. Das Konzept für den Sportplatz Ameln könnte ein Vorbild sein, wobei aus unserer Sicht der Standort Ameln außerhalb des Siedlungsgebietes liegt und unserer Meinung nach die am wenigsten attraktive Fläche darstellt.
- Die beiden Hallen der PRIMUS-Schule sind aktuell eminent wichtig für die Versorgung der Titzer Vereine mit Sporthallenkapazitäten, auch wenn die Hallen nicht ballspieltauglich im Sinne der Erfordernisse der DIN-Richtlinie (15x27m) sind. Sollten die oben beschriebenen allwettertauglichen Spielfelder für den vereinsorganisierten Fußballsport realisiert werden und zudem dann konsequent der komplette Trainingsbetrieb des Fußballsports (inkl. Kinder, Jugend, Aktive, Alte Herren) im Winter auf Außenanlagen stattfinden, sind die Hallenkapazitäten zumindest für den Vereinssport unserer Meinung nach auskömmlich. Problematisch erscheinen uns die Bedarfe der PRIMUS-Schule. Auf Basis der Prognose der Schülerzahlen wird sich bei den Hallenkapazitäten ein Defizit ergeben, so dass der Neubau einer weiteren ballspieltauglichen Einfachhalle unter Erhalt der beiden bestehenden Hallen anzustreben ist.
- Das Hallenbad hat einen besonderen Stellenwert und verleiht der Landgemeinde Titz ein Alleinstellungsmerkmal. Dass das Hallenbad wichtig und wertvoll für die Schwimmausbildung von Kindern ist, zeigen die abgefragten Zahlen bei der PRIMUS-Schule. Nur 15% der Kinder werden als Nichtschwimmer klassifiziert, jedoch 15% schwimmen auf Niveau des Seepferdchens und weitere sensationelle 70% auf Niveau des Deutschen Schwimmabzeichens in Bronze. Diese Werte sind beeindruckend und wären ohne das schulnahe Bad wohl nicht möglich. Zudem ersetzt das Schwimmbad einen Teil der notwendigen Sportanlagenkapazitäten für den Schulsport (ohne Schwimmbad hätte die Schule aktuell ein Defizit von 0,5 Anlageneinheiten Einfachhalle, perspektivisch von ca. zwei Anlageneinheiten Einfachhalle). Auch für die Bevölkerung hat das Bad einen großen Stellenwert, was die Mitgliederzahlen im Förderverein und in der DLRG belegen. Daher empfehlen wir dringend, das Hallenbad langfristig zu sichern und sich aktiv an Förderprogrammen des Landes und des Bundes (aktuell z.B. Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“) zur Sanierung von Sportanlagen zu beteiligen.

6 Literaturverzeichnis



Barsuhn, M., Auerswald, K., & Krauß, S. (2021). Kooperative Sportlandschaften. Netzwerke und Kooperationen im Spannungsfeld zwischen Stadtentwicklung und Sport. VHW.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (mit Kröhnert, S., Kuhn, E., Karsch, M., Klingholz, R., & Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung). (2011). Die Zukunft der Dörfer. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.). (2019). Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publikationen/PDF/Demografische_Lage_online.pdf

Bingel, K., & Nußbaum, J. (2017). Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung. In R. Wadsack & G. Wach (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe: Band 5 (S. 75–99). PL Academic Research.

BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft. (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Hofmann.

BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2021). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe – Beeinträchtigung – Behinderung. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-21-teilhabebericht.pdf?__blob=publicationFile&v=7

Breuer, C. (Hrsg.). (2019). Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Sportverlag Strauß. https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche_SEB/SEB_2015_2016_Bd_I_komplett.pdf?__blob=publicationFile&v=1

BZgA - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Auflage 1.2.06.17). Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Bewegungsempfehlungen_BZgA-Fachheft_3.pdf

DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). (2022). Sport bewegt Deutschland. Eckpunkte des DOSB als Impuls zur Erarbeitung des Entwicklungsplans Sport – Fokusthemen der Sportentwicklung. Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB). https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportentwicklung/DOSB-Eckpunktepapier_Sport_bewegt_Deutschland.pdf

DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund, & DST - Deutscher Städtetag. (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. Überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume. https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf

Eckl, S. (2014). Der Bewegungsfreundliche Schulhof—Heute notwendiger denn je. Playground@Landscape, (6), 52–59.

Eckl, S. (2017). Die bewegte Stadt—Strategische Ansätze für die Entwicklung eines sport- und bewegungsfreundlichen Lebensumfeldes. Playground@Landscape, (2), 92–95.

Gans, P., Horn, M., & Zemann, C. (Hrsg.). (2023). Sportgeographie: Ökologische, ökonomische und soziale Perspektiven (1. Aufl. 2023). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-66634-0

Hartmann, D. (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung (S. 15–18). Meyer & Meyer.

Haverkamp, N., & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sportwissenschaft, 35(3), 271–290.

Heinemann, K., & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Hofmann.

Holm, K. (1986). Die Befragung (3. Aufl.). Francke.

Jütting, D. H., & Lichtenauer, P. (Hrsg.). (1994). Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität. Lit.

Kähler, R. (2023). Sportstättenentwicklungsplanung: Künftiger Sportstättenbedarf unter Berücksichtigung demographischer Veränderungen. In P. Gans, M. Horn, & C. Zemann (Hrsg.), Sportgeographie: Ökologische, ökonomische und soziale Perspektiven (1. Aufl. 2023, S. 339–353). Springer Berlin Heidelberg.

Kähler, R., & Rohkohl, F. (2023). Sozialräumliche Analyse von Sporträumen in Stadtquartieren. In P. Gans, M. Horn, & C. Zemann (Hrsg.), Sportgeographie: Ökologische, ökonomische und soziale Perspektiven (1. Aufl. 2023, S. 287–303). Springer Berlin Heidelberg.

Katthage, J. (2025). Beiträge von „grünen“ Sportplätzen zur klimaangepassten Stadtplanung. Forum Wohnen und Stadtentwicklung (FWS), 2, 63–67.

Kratochvil, J. (2025). Der Sport von morgen: Wie künstliche Intelligenz, Biohacking oder Klimawandel die Zukunft des Sports verändern. Meyer & Meyer Verlag.

Kretschmer, H. (2023). Sport und urbanes Grün – Bewegungsraum-Management in der kommunalen Freiraumplanung. In P. Gans, M. Horn, & C. Zemann (Hrsg.), Sportgeographie: Ökologische, ökonomische und soziale Perspektiven (1. Aufl. 2023, S. 355–368). Springer Berlin Heidelberg.

Kuder, T. (2025). Doppelte Innenentwicklung: Eine Herausforderung für die Sportentwicklung. Forum Wohnen und Stadtentwicklung (FWS), 2.

Precht, A. (2017). Strategiegerechte Sportförderung für kommunale Sportämter in deutschen Großstädten. Universität Kassel.

Projektgruppe FDU. (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In R. Wadsack & G. Wach (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe: Band 5 (S. 207–249). PL Academic Research. https://www.peterlang.com/view/product/79383?format=PBK

Schwäbischer Turnerbund (STB), & Niedersächsischer Turner-Bund (NTB) (Hrsg.). (2017). Workbook Sportvereine 2030. Zukunftsinstitut GmbH.

Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. H. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität (S. 279–287). Lit.

Swiaczny, F. (2026). Regionale Disparitäten der Bevölkerungsdynamik in Deutschland. Aus Politik und Zeitgeschichte, (17), 19–26.

Thieme, L., Wallrodt, S., Weinfurter, M., Biniossek, C., Betz, D., & Maier, T. (2025). Bericht zum Projekt Schätzverfahren Deutscher Sportstätten (SDS). Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). https://doi.org/10.4126/FRL01-006511261

Tibbe, H., & Seegert, A. (2025). Sportfachliche Planung als unverzichtbarer, integraler Bestandteil der Stadtentwicklung. Forum Wohnen und Stadtentwicklung (FWS), (2), 58–62.

Traub, C. (2025). Nachhaltige Stadtentwicklung braucht den Sport – keine nachhaltige Stadtentwicklung ohne Sport. Forum Wohnen und Stadtentwicklung (FWS), 2, 97–100.

Ulenberg, A. (2006). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. Gemeinde und Sport, (1), 99–116.

Wadsack, R., & Wach, G. (Hrsg.). (2017a). Sport in der Kommune als Managementaufgabe: Band 5. PL Academic Research. https://www.peterlang.com/view/product/79383?format=PBK

Wadsack, R., & Wach, G. (2017b). Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe. In R. Wadsack & G. Wach (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe: Band 5 (S. 102–125). PL Academic Research.

Wäsche, H. (2025). Sozialräumliche Sport- und Bewegungsraumentwicklung. Forum Wohnen und Stadtentwicklung (FWS), 2, 92–96.

Wäsche, H., & Schwarz, R. (2022). Kooperative Sport- und Bewegungslandschaften. Quartiers- und Sportentwicklung am Beispiel von Karlsruhe-Daxlanden. vhw.

Wetterich, J., Eckl, S., & Schabert, W. (2009). Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen (1. Aufl.). Sportverlag Strauß.

Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports: Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. Sportwissenschaft, 37(1), 19–37.

7 Anhang



Anhang 1: Rücklauf Vereinsbefragung 44

Anhang 1: Berechnungen Szenarien 45

Anhang 1: Rücklauf Vereinsbefragung

Kategorie	Vereins	Antwort
Sportvereine	Fußballverein Schwarz-Weiß Titz 1919	ja
	SV 1919 Rödingen-Höllen e.V.	ja
	Spvgg. Jackerath-Opherten e. V.	ja
	SG Titzer Land - Jugendfussball	
	Tennisgemeinschaft Bettenhoven	
	TC Grün-Weiß Hasselsweiler 1985 e.V.	ja
	SSV Gevelsdorf-Rödingen e.V.	ja
	Behindertensportgemeinschaft 1975 Titz e.V.	
	Sport- und Leichtathletikclub Ameln e.V.	
	SV Malefinkbach 1983 e.V.	ja
	Turnverein 1913 Eintracht Höllen	
	Motorsportclub Höllen	
	RV Gut Hochfeld e.V. Reitanlage Kradepohl	
	Reit- und Fahrgemeinschaft Bettenhoven e.V. seit 1981	
	Hundesportverein SV OG Titz e.V.	
Schützen-vereine	St. Antonius Schützenbruderschaft Titz	
	St. Matthias Bruderschaft Titz	
	St. Gereon Schützenbruderschaft Spiel	
	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Rödingen e.V.	ja
	St. Sebastianus Schützenbruderschaft von 1470 Müntz e.V.	ja
Karneval	KG GV „Frohsinn“ Opherten 1950	ja
	KG Rot Gold Rödingen-Höllen von 1949 e.V.	
	IG Titzer Karneval v. 1975 e.V.	ja
	Däppstreet Boys Hawei e.V.	ja
	Freunde Müntz-Hompescher Karneval	
	Jugendgruppe Karneval	
	Kalrather Karnevalskomitee	
	Karneval in Gevelsdorf	
andere	DLRG Titz	
	VDK Titz	
	Förderverein Hallenbad Titz	ja
	Volkshochschule Jülicher Land	ja
	Kreissportbund Düren	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	Bürgerverein "Unsere Alte Schule"	ja
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	
	anonymisiert	

Anhang 2: Berechnungen Szenarien

Szenario 1 – Zentrale Versorgung

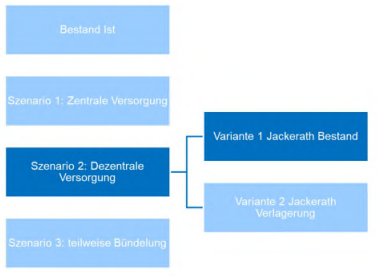


- Bündelung des Fußballsports in Titz
- Aufgabe der Sportplätze Ameln, Rödingen, Jackerath, Müntz
- Sportanlage Am Schulzentrum mit Großspielfeld Kunststoffrasen, Großspielfeld Naturrasen und Jugendspielfeld mit Kunstrasen (Kunststoffplätze beleuchtet)

	Sommer	Winter Variante 1	Winter Variante 2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	34	20	20
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	16	14	6
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	*18*	*7*	*14*
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	18	14	14
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	17	17	17
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	*2*	*-3*	*-3*
Gesamtbilanz GSF	***20***	***4***	***11***

Angaben in Wochenstunden (gerundete Werte); GSF = Großspielfeld
Variante 1: alle FB-Jugendmannschaften ausschließlich auf Außenanlagen;
Variante 2: Bambini bis E-Jugend im Winter ausschließlich in Hallen

Szenario 2.1 – Aufwertung Jackerath

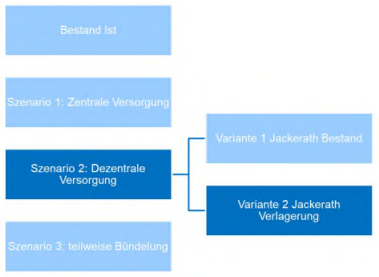


- Aufgabe der Sportplätze Ameln und Müntz
- Sportanlage Am Schulzentrum mit Großspielfeld Kunststoffrasen und Beleuchtung
- Sportanlage Jackerath mit Beleuchtung
- Sportanlage Rödingen Erhalt

	Sommer	Winter Variante 1	Winter Variante 2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	41	21	21
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	16	14	6
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	*25*	*7*	*15*
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	18	16	16
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	17	17	17
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	*2*	*0*	*0*
Gesamtbilanz GSF	***27***	***7***	***14***

Angaben in Wochenstunden (gerundete Werte); GSF = Großspielfeld
Variante 1: alle FB-Jugendmannschaften ausschließlich auf Außenanlagen;
Variante 2: Bambini bis E-Jugend im Winter ausschließlich in Hallen

Szenario 2.2 – Verlagerung Jackerath



- Aufgabe der Sportplätze Ameln und Müntz
- Sportanlage Am Schulzentrum mit Großspielfeld Kunststoffrasen und Beleuchtung
- Verlagerung der Sportanlage Jackerath und Neubau mit Großspielfeld Naturrasen und Beleuchtung
- Sportanlage Rödingen Erhalt

	Sommer	Winter Variante 1	Winter Variante 2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	41	21	21
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	16	14	6
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	*25*	*7*	*15*
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	18	16	16
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	17	17	17
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	*2*	*0*	*0*
Gesamtbilanz GSF	***27***	***7***	***14***

Angaben in Wochenstunden (gerundete Werte); GSF = Großspielfeld
Variante 1: alle FB-Jugendmannschaften ausschließlich auf Außenanlagen;
Variante 2: Bambini bis E-Jugend im Winter ausschließlich in Hallen

Szenario 3 – teilweise Bündelung



- Aufgabe der Sportplätze Jackerath, Ameln und Müntz
- Sportanlage Am Schulzentrum mit Großspielfeld Kunststoffrasen und Jugendspielfeld Kunststoffrasen (jeweils mit Beleuchtung)
- Sportanlage Rödingen Erhalt

	Sommer	Winter Variante 1	Winter Variante 2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	34	24	24
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	16	14	6
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	*18*	*10*	*18*
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	18	17	17
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	17	17	17
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	*2*	*1*	*1*
Gesamtbilanz GSF	**20**	**11**	**18**

Angaben in Wochenstunden (gerundete Werte); GSF = Großspielfeld
Variante 1: alle FB-Jugendmannschaften ausschließlich auf Außenanlagen;
Variante 2: Bambini bis E-Jugend im Winter ausschließlich in Hallen